

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeile oder deren Raum 10 Wp., für aus-
wärts 15 Wp. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachz.
Reklamenzeile 30 Wp., für auswärts 40 Wp. Beleggebühren
per Zeile 10 Wp., 250.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 30 Wp., Bringen 10 Wp., durch die Post bezogen
vierteljährlich 87. 1/2, außer Porto.
Per „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen: 1. Unterhaltungs-Blatt „Pfeifer-Runden“. 2. Wöchentlich: „Der Landwirt“. 3. „Der Humorist“ und die „Kunstblätter“. 4. „Der Landwirt“. **Geschäftsstelle:** Mauritiusstraße 8. **Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt** Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.
Nr. 236. Samstag, den 8. Oktober 1901. 19. Jahrgang.

Eine Rede des Kaisers.

Der Kaiser hat bei der Eröffnung der Technischen Hochschule in Danzig eine Rede gehalten, in der er u. A. ausführte: „Es gereicht mir zur hohen Befriedigung, heute eine neue Bildungsstätte für technische Wissenschaften eröffnen zu können. Von der Erkenntnis durchdrungen, daß bei dem Wettlauf der Nationen in der kulturellen Entwicklung der Technik ganz besondere Aufgaben zufallen, und ihre Leistungen für das öffentliche Wohl des Vaterlandes und die Aufrechterhaltung seiner Machtstellung von größter Bedeutung sind, halte ich es für eine meiner vornehmsten landesherrlichen Pflichten, für die Verbreitung und Vertiefung der technischen Wissenschaften einzutreten und auf eine Vermehrung der technischen Hochschulen hinzuwirken. Die Gleichartigkeit und Ebenbürtigkeit der Hochschulen habe ich mich bemüht, auch nach außen hin zum Ausdruck zu bringen, indem ich den Technischen Hochschulen die gleiche hohe Stellung, wie sie die Universitäten seit langem beibehalten, in meinen Vanden eingeräumt und ihnen das Recht beigelegt habe, akademische Grade zu verleihen. Dieses Recht soll auch der neuen Hochschule zustehen, welche auch im Uebrigen ihren älteren Schwestern in allen Stücken gleichgestellt ist. So soll die Anstalt mit dazu dienen, den Geist des industriellen Fortschritts zu beleben und sich mit Fragen zu beschäftigen, die aus den besonderen Verhältnissen ihres heimathlichen Gebietes sich ergeben. Möge die neue Hochschule wachsen und gedeihen zum Ruhme der deutschen Wissenschaft, zum Segen dieser alten preussischen Provinzen und zur Ehre des deutschen Namens. Das wolle Gott!“
Nach der Rede des Kaisers hielt Kultusminister Staudt eine längere Rede.
Aus Anlaß der Eröffnung der Technischen Hochschule in Danzig erhielt Ministerialdirektor Althoff das Prädikat Excellenz.

Was wollte Giolitti in Romburg?

Die Zusammenkünfte regierender Fürsten und leitender Staatsmänner werden stets schon einige Zeit vorher in den Zeitungen angekündigt und bezüglich ihres Zweckes in mannigfaltiger Weise besprochen. Mit dem Besuche des italienischen Ministerpräsidenten Giolitti beim deutschen Reichskanzler in Romburg vor der Höhe verhielt es sich aber anders. Diese Visite wurde der Öffentlichkeit erst kurz vor ihrem Eintritt anzeigt und brach herein beinahe wie ein Bligstrahl aus heiterem Himmel, und die Ausstellungen der offiziellen und offiziellen Presse diesseits und jenseits der Alpen über diese Begegnung hatten sich nicht nur den Zweck, den wahren Sachverhalt zu verbergen. In Folge des letzteren Umstandes machte auch kein anderes politisches Blatt den ernstlichen Versuch einer Erklärung des Zweckes des Giolittischen Besuchs.

Kleines Feuilleton.

Der Achtundzwanzigjährige des Kaisers. Der Kaiser hat in Rominten einen Kapitalhirsch zur Strecke gebracht — einen ungeraden Achtundzwanzigjährigen, nach dem schon lange gespürt wurde, ohne daß er vor's Büchsenlicht gebracht werden konnte. Der Kaiser war am Samstag um 4 Uhr nachmittags ins Revier Rominten gefahren, um dort zu jagen. In Spitzheimen bestand sich um jene Zeit der Oberhofjägermeister Fürst zu Dohna. Ein Horstausseher sah, wie im Verlauf Blüthen vom Revier Gold. Er her ein Kapitalhirsch mit Mutterwild über's Gestell wechselte. Er lief sofort zum Telefon Blüthen, den Hirsch nach Spitzheim zu melden, und kam wieder zum Standort des Hirsches um ihn dort weiter zu beobachten. Der Hegemeister Lehmann und Fürst zu Dohna jagten sofort, es war etwa 5 Uhr, dem Kaiser entgegen, um ihn zu benachrichtigen, und die Erzhener des kaiserlichen Jagdwagens brachten den Kaiser nach Blüthen zum Hirsch. Auch die Kaiserin war mit der Bärsche gefahren. Vor dem Hirsch pürschte sich der Kaiser auf den Knieen vorwärts zur Deckung, und im Feuer der kaiserlichen Büchse lag der Hirsch, ein fester Bursche von 374 Pfund Gewicht, mit einem mächtigen Geweih von 132 Meter Ausladung und 27 Centimeter Rosenstärke. Aufgebroschen wiegt der Hirsch, den inzwischen bereits Professor Briele gemalt hat, 308 Pfund für die Wittwen und Waisen der Rominter Heide, die Hinterbliebenen der unteren Forstbeamten und der Forstarbeiter, stiftete der Kaiser ein Kapital von 10000 Mark, wie der erlegte Hirsch Enden zählt. Die rechte Stange trägt 15' die linke 13 Enden: also 28.000 A. Es ist dies der 7. Hirsch, den der Kaiser bei seinem diesmaligen Aufenthalt in Rominten zur Strecke gebracht hat.
Die lippische „Hausuniform.“ Daß die Begleitungen des Berliner Hofes zu dem Deimolder seit der Uebertragung der Regenschaft auf den jetzt verstorbenen Grafen Ernst zur Lippe milde gesagt, nicht die besten waren, wird allmählich wohl selbst der offiziöseste Offiziosus nicht mehr zu bestreiten wagen. Man nahm ihm diesseits nicht nur ab, daß seinerwegen des Kaisers

zige, wozu man sich verließ, war die Vermuthung, daß Giolitti in ähnlicher Weise, wie neulich der russische Finanzminister von Witte durch seinen Besuch in Nordern das Zustandekommen des russisch-deutschen Handelsvertrages beschleunigt und die Gestattung der Auflegung einer russischen Anleihe erwirkt habe, den Abschluß des italienisch-deutschen Handelsvertrages und vielleicht auch eine Anleihe-Angelegenheit habe fördern wollen. Wäre diese Konjektur zutreffend, so würden jedoch die bestätigende offiziöse Rundgebungen nicht ausgeblieben sein, denn es hätte gewiß kein Grund vorgelegen, es zu verschweigen. Da gar nichts über die Gomburger Besprechungen von zuständiger oder „gut unterrichteter“ Seite verlautete, so darf man schon annehmen, daß es sich um eine Sache handelte, über die Discretion geübt werden soll. — Vielleicht ist es aber doch nicht allzuschwer, einen Blick hinter die Kulissen zu thun und zu errathen, um was sich die Unterhaltung in Gomburg gedreht und was Giolitti bezogen hatte, gerade jetzt, so kopsüber eine Stätte zu besuchen, die schon seit 1600 Jahren nicht mehr gewohnt ist, von Italienern als Reiseziel erkoren zu werden. Der verunglückte Generalstreik der italienischen Sozialdemokraten, der im letzten Drittel des September ins Werk gesetzt wurde und speziell gegen Giolitti — als angeblichen (aber nicht wirklichen) Urheber gendarmischer Brutalitäten gegen sardinische und ligurische Landarbeiter — gerichtet war, konnte der Beweggrund der ministeriellen Reise auch nicht gewesen sein. Man geht aber wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß die Gomburger Unterredung zu den Dingen auf der Balkanhalbinsel in Beziehung stand. Die auswärtige Politik Italiens ist, seitdem dieser Staat in freundschaftlichem Verhältniß nicht nur zu Deutschland, sondern auch zu England und Frankreich steht und seine tripolitischen Pläne die Genehmigung aller Mächte erlangt haben, auf die Balkanfrage konzentriert. Längst bekannt ist, daß die italienische Regierung ernstlich den Erwerb Albanien's ins Auge gefaßt hat, sobald es zu einer Theilung des europäischen Gebietes der Türkei kommen sollte, und daß im Süden der Alpen ein jeder Politiker an den baldigen Eintritt dieser Eventualität glaubt. Italien betrachtet deshalb alle Vorgänge auf der Balkanhalbinsel mit einer gewissen Besorgniß und die Wehrung des Einflusses Oesterreich-Ungarns und Frankreichs, die es als seine dortigen Konkurrenten und Antipoden ansieht, mit einer ziemlich auffälligen Eifersucht. Die italienische Diplomatie ist in Folge dessen bemüht, den beiden Reformmächten eine Koalition anderer Mächte zwar nicht entgegen, aber doch an die Seite zu stellen, eine Koalition von Mächten, welche den albanischen Aspirationen Italiens rückhaltlos freundlich gestimmt sind. Einen solchen Freund hat sie bereits in der englischen Regierung gefunden und hofft, zu einem solchen auch die französische und deutsche machen zu können. Letztere hat sich bis jetzt, wie es scheint, den von Rom gekommenen Werbungsversuchen gegenüber, ablehnend ver-

halten, und so dürfte es Meister Giolitti für gerathen erachtet haben, sich zu bemühen, mit seinem persönlichen Gewicht das zu erreichen, was mit den bis dahin benutzten Mitteln nicht zu erzielen war.
Warum Giolitti aber gerade jetzt ein Zusammentreffen mit dem Grafen Bülow suchte? Nun, Gomburg liegt der italienischen Hauptstadt weit näher als Berlin, und in Gomburg läßt sich's ungenirt und diskreter verhandeln, als in der Metropole an der Spree. Die Gelegenheit, die Bülow'sche Rede zur zu benutzen, war schon aus diesem Grunde angezeigt. Aber es lag wohl noch ein besonderes Moment vor, welches zu schleunigem Handeln drängte. Die Reformmächte beabsichtigen eine erhebliche Vermehrung der mazedonischen Gendarmen durch Leute aus den Reihen der russischen und österreichischen Armee. Diese Absicht betrachtet Italien als gegen sich gerichtet. Daher der Widerstand des italienischen Chefs der mazedonischen Gendarmen, des General's di Bioparis, gegen die Vermehrung überhaupt. Die italienische Regierung will nun mit Hilfe Englands, Frankreichs und Deutschlands durchsetzen, daß die neuen Offiziere und Unteroffiziere, außer der italienischen, den Armeen dieser drei Mächte entnommen werden.
Es ist durchaus nicht unwahrscheinlich, daß Minister Giolitti in Gomburg die Zustimmung des Grafen Bülow hierzu zu gewinnen versucht hat, nachdem das Einverständnis Englands bereits erreicht ist. Wie sich Frankreich dazu stellt, ist noch nicht bekannt geworden, und ob sich Deutschland dazu hergeben wird, sich als Theil des italienfreundlichen Gegengewichts auf der Balkanhalbinsel benutzen zu lassen, bleibt ebenfalls abzuwarten.
Monarchenzusammenkunft?
Mailand, 6. Oktober. Dem Corriere della Sera zufolge werden Kaiser Wilhelm und der König von Italien Ende dieses Monats in einem italienischen Hafen eine Zusammenkunft von großer politischer Bedeutung haben.
Berlin, 7. Oktober. (Tel.) Die Nat.-Ztg. erklärt die Meldung eines venezianischen Blattes, daß der Kaiser im November in einem italienischen Hafen mit dem Könige von Italien zusammentreffen werde, für phantastisch und das Gerücht, der Kaiser werde im Frühjahr eine neue Mittelmeerreise unternehmen, für eine willkürliche Kombination.

Der russisch-japanische Krieg.

Port Arthur.
Die Port Arthur blockierende japanische Flotte brachte eine Dschunke mit Lebensmitteln auf, welche in den Hafen einzufahren suchte. Aus den Ausfagen der Mannschaft geht hervor, daß eine aus 80 Dschunken bestehende Flotte existiert, welche gebildet ist, um von der Umgegend von Tsingtau aus die

wird in den verschiedenen alpinischen Klubs viel erörtert, und man weiß auf die Nothwendigkeit geselligen Eingreifens hin. Der berühmte Bergsteiger Sir Martin Conway meint allerdings, daß solche Vorschriften für Bergsteiger nutzlos wären, da sie nie ganz durchgesetzt werden könnten. Man müßte internationale Vereinbarungen treffen, da viele Berge, z. B. der Montblanc in mehreren Ländern liegen. Die Zunahme der Unglücksfälle ist fast ausschließlich dem Umstande zuzuschreiben, daß unerfahrene Bergsteiger schwere Auf- und Abstiege unternehmen. In den letzten vier Monaten ist fast jeder Unglücksfall in den Bergen darauf zurückzuführen. Für die Schweiz hat der Schweizer Alpenklub folgende Statistik der Todesfälle in den letzten zehn Jahren aufgestellt: 1898 — 37, 1899 — 47, 1900 — 48, 1901 — 63, 1902 — 119, 1903 — 148. In diesem Jahre wird die Zahl für die Schweiz über 150 steigen, und mit den 150 Todesfällen in den österreichischen und französischen Alpen beträgt der Gesamtverlust 300.
Ein heiteres Abenteuer der Königin von England in Norwegen. Als die Königin bei ihrem kürzlichen Aufenthalt in Norwegen mit ihrem Gefolge einen Ausflug in die Umgegend von Bergen machte, fing es an, stark zu regnen. Die Königin zog ihren Guttaperchamantel über den Kopf und die Damen des Gefolges machten es ebenso. In dieser Ausrüstung traten sie in ein kleines Bauernhaus ein, wo nur die Tochter des Besitzers anwesend war. Die Prinzessin Viktoria fragte sie, ob ihre Eltern zu Hause seien, das junge Mädchen erwiderte aber, als sie die vermunnte Gesellschaft erblickte, so sehr daß sie zu den Eltern, die sich auf dem Felde aufhielten, hinaus lief und rief sie sollten gleich nach Hause kommen, da die ganze Wohnung von — Erinnern voll sei. Der herbeieilenden Mutter sagten die Fremden, sie seien dänische Touristen, die die Gegend zu sehen wünschten. Als die Tochter später, nachdem die Gäste fort waren, einen Topf mit Zucker, der auf dem Tische stand, wegnehmen wollte, fand sie darin eine 10-Kronen-Banknote mit einem Zettel, worauf geschrieben stand, das Geld sei ein Geschenk von der englischen Königin für die Tochter des Hauses.

Blockade zu brechen. Trotz der Wachsamkeit der Blockadeschiffe erreichen viele Dschunken die russischen Linien. Auf der unteren Halbinsel befindet sich eine Anzahl Landungsstellen. Die Dschunken fahren Nachts ein. Die russischen Geschütze und die Minenfelder gewähren ihnen einen Vortheil vor den Blockadeschiffen. Die Japaner hegen den Verdacht, daß auch Munition eingeschmuggelt wird; bisher wurde aber in den durchsuchten Dschunken, deren Zahl mehrere Hundert beträgt, keine Munition gefunden.

Aus Tschifu, 6. Oktober, wird depeeschirt: Heute Morgen 13 Uhr wurde bemerkt, daß eine heftige Seeschlacht in der Nähe des hiesigen Hafens im Gange ist. Man hörte den Donner schwerer Geschütze und sah das Spiel der Scheinturme. Hier wird angenommen, daß das Port Arthur-Geschwader in den Hafen von Tschifu zu entkommen sucht, jedoch von der japanischen Flotte aufgehalten wird.

Eine über Paris kommende Meldung besagt: Von drei Offizieren, die General Stöckel aus Port Arthur an den Zaren abhandelte, ist nur einer als Ueberbringer angeblich nicht durch die Ereignisse überholter Nachrichten in Peterhof eingetroffen. Die anderen beiden sollen den Japanern in die Hände gefallen sein.

Der russische General Wellischko,

unter dessen Leitung die Befestigung der russischen Stellungen auf dem Kriegsschauplatz in der Mandschurei ausgeführt wurde, ist aus bisher unbekannten Gründen nach der russischen Hauptstadt zurückgekehrt. Die Kriegsaussichten für die Russen beurtheilt er im günstigsten Sinne. Auch er erwartet für die nächste Zeit ein offensives Vorgehen Ruropatkins, wenn gleich er daneben die Möglichkeit eines weiteren Rückzuges nicht unerörtert läßt.

Die Lage bei Mukden.

Der Korrespondent des Birsch. Wied. telegraphirt seinem Blatte unter dem Datum des 5. Oktober: Nach den vorbereitenden Vertheidigungsarbeiten zu urtheilen, kann man wohl annehmen, daß General Ruropatkin nicht die Absicht hat, Mukden aufzugeben. Für die ganze Armee sind Erdhöhlen gebaut worden, die bequem und warm sind. Täglich treffen in Mukden japanische Reiter ein, die General Witschitschenko gefangen genommen hat. Ihr Aussehen ist erbärmlichwerth; sie sind ausgehungert und starr vor Kälte. Wichtige Geschehnisse haben sich nicht ereignet.

Die Agence Havas meldet aus Mukden, 6. Oktober: Statthalter Aljejew ist hier eingetroffen, um mit Ruropatkin eine Besprechung zu haben. — Die Japaner organisiren in der Mongolei, in den Gegenden westlich von Mukden, die an der Grenze liegen, zahlreiche Chunchusenbanden, die von den Japanern befehligt werden, um zu versuchen, die Eisenbahn zu zerstören und zu verhindern, daß die Russen die Mongolei verproviantiren.

General Sadiarow

meldet dem Generalstabe vom 5. Oktober: Am 4. Oktober verdrängte eine feindliche Abtheilung in Stärke von 4 Kompagnien und einer Eskadron unsere Feldwache bei Sunlinpu nach Westen. In der Nähe der Eisenbahn erhielt die Feldwache Verstärkungen und eine von unseren Kavallerie-Abtheilungen rückte von Westen vor und fiel dem Feinde in den Rücken. Der Feind zog sich unter Verlusten zurück. — Eine von unseren Rekognosirungsabtheilungen näherte sich am 4. Oktober den Steinkohlengruben von Jentai von Norden her bis auf vier oder fünf Werst. Vier japanische Eskadrons und drei Kompagnien gingen vor der Vorhut unserer Abtheilung eilig zurück. Unsere Kavallerie-Abtheilungen zogen sich gegen 6 Uhr Abends, nachdem sie die Stellung des Gegners eingehend besichtigt hatten, nach ihrem Standorte zurück. Unsererseits ist ein Kosak gefallen, sowie ein Offizier und zwei Kosaken verwundet. Der Feind hat einige Verluste erlitten; zwei Japaner wurden gefangen genommen.

Graf Okuma

hielt in Tokio eine Rede, in der er erklärte: Die Nation müsse sich auf einen langen Krieg vorbereiten, dessen Dauer man unmöglich voraussehen könne, der sich aber wenigstens zwei Jahre hinziehen und eine Ausgabe von zwei Milliarden Yen verursachen werde. Japan werde im nächsten Jahre 500 Millionen Yen auf dem Anleiheweg aufbringen müssen. Der Redner ermahnte die Nation, mit ihren Hilfsquellen haushälterisch zu verfahren, und sprach sein unerschütterliches Vertrauen zu dem schließlich Erfolge Japans aus. Die japanischen Gouverneure der Präfekturen hatten gestern eine Besprechung mit dem Ministerium. Die Ausgaben der Präfekturverwaltung sind seit dem Beginn des Krieges um 20 Millionen Yen geringer geworden. Weitere Ersparungen werden durchgeführt.

Verstärkung der russischen Flotte.

Nach einer Meldung der „Nowoje Wremja“ aus Riga fand dort gestern auf der Werft von Lange u. Sohn der Stapellauf des ersten der Schiffe statt, die von dem Komitee für Verstärkung der russischen Flotte bestellt sind. Soviel hier bekannt, ist der Hauptbesteller der ursprünglich kleinen Werft von Lange seit Anfang dieses Jahres der Großfürst Alexander Michailowitsch, Chef der Verwaltung der russischen Handelsflotte, und Vorsitzender des Komitees für Verstärkung der russischen Flotte. Seitdem soll die Werft mit Hilfe des Stettiner „Wulkan“ erheblich erweitert sein. Die Nachricht, wonach die aus freiwilligen Flottenspenden zu bauenden Schiffe dieser Werft übertragen sind, würde das bestätigen.

Vom Kriegsschauplatz

wird ferner telegraphirt:

Paris, 7. Oktober. Der „Temps“ publizirt nachstehendes Telegramm seines Kriegskorrespondenten aus Mukden, das beinahe so klingt, als sollte es zwischen den Zeilen zu verstehen geben, daß Ruropatkin die Offensive zu ergreifen beginne. Das Telegramm lautet: Es herrscht hier außergewöhnliche Geschäftigkeit. Die Eisenbahnzüge sind überfüllt. Die Bewegungen der russischen Truppenmassen bieten in diesen Regentagen ein eindrucksvolles Schauspiel. General Ruropatkin und der ganze Generalstab haben gestern früh dem Gottesdienst im Freien beigewohnt.

Politische Tages-Überblick.

Wiesbaden, 7. Oktober 1904

Prinzessin Loulie von Coburg

besuchte Mittwoch Abend zum ersten Male seit ihrem Aufenthalt in Paris ein Theater. Sie erschien in Begleitung Mattachichs in der komischen Oper. — Wie der Wiener Korrespondent des „Journal“ meldet, hatte derselbe eine Unterredung mit dem Anwalt des Prinzen von Coburg, welcher bestätigte, daß Kaiser Franz Josef dem Prinzen nahegelegt hat, die Sache so schnell wie möglich zu erledigen. Ebenso habe der Kaiser der Gräfin Sonja den Rath gegeben, sich nicht mehr in die Angelegenheit zu mischen.

Die lippe'sche Erbfolgefrage.

Die Nat.-Ztg. schreibt anscheinend offiziös: Was den Protest der Lippe-Schaumburgischen Linie hinsichtlich der Erbfolge in Lippe-Deimold betrifft, in dem eventuell die Einsetzung eines Reichsverwesers im Fürstenthum Lippe verlangt wird, so ist eine solche Einsetzung mit der Lippe'schen Landesgesetzgebung nicht in Einklang zu bringen. Kein maßgebender Faktor in Preußen denkt an ein Eingehen auf diesen Vorschlag im Protest der Lippe-Schaumburgischen Linie. Die Regentenfrage kann und wird nur auf gesetzlichem Boden entschieden werden.

In der gestrigen Bundesrathssitzung wurde, nachdem der Vorsitzende des Hinscheidens des Regenten des Fürstenthums Lippe gedacht hatte, der Antrag des fürstlich Schaumburg-Lippe'schen Ministeriums, betreffend die Thronfolge im Fürstenthum Lippe, sowie eine den gleichen Gegenstand betreffende Eingabe des Grafen Erich zur Lippe-Biesterfeld-Weisenfeld den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Berlin, 7. Oktober. (Tel.) Der Verl. L.-M. meldet aus Laage in Lippe, die Sitzung des Landesausschusses wurde erst spät Abends abgebrochen. Es wurde absolute Geheimhaltung der Ausschlußberatungen beschlossen.

Deutsch-Südwestafrika.

General v. Trotha meldet in einer Depesche, ab Epata vom 1. Oktober 8 Uhr 30 Min. Nachmittags, die von Eshandja am 5. Oktober 5 Uhr 30 Min. Nachmittags weitergegeben und am 6. Oktober 5.26 Uhr Vorm. nach Berlin gelangte: Ich ging mit Etorff, Volkmann und Mühlentfels auf Epata vor, das in eiliger Flucht den Eisb abwärts von den Hereros geräumt wurde. Nach Patrouillen- und Gefangenenaussagen sollten die Kapitäne Salatie, Timotheus und andere noch bei Omombo-Windimbe, eine bisher noch unbekannte Wasserstelle 13 Kilometer nördlich von Epata sitzen. Ich setzte sofort mit Gewalt- und Nachtmärschen die Verfolgung fort und stieß bei Omombo-Windimbe auf die schwache feindliche Nachhut, die nach kurzem Widerstande flüchtete. Darauf beschloß ich mit Artillerie die den Eisb abwärts nach Nordosten abziehenden Staubwolken, karte am 29. nordöstlich weiter auf und ließ durch Streifabtheilungen in der Umgebung von Omombo-Windimbe zahlreiches Vieh und Gefangene beitreiben. Samuel Mahareros Massen (aber ohne die vorausgeschickten Kapitäne) sollten nach Gefangenenaussagen noch einen Tagemarsch weiter östlich vom Eisb bei Erindi-Ombafo sitzen. Dorthin wurde am 30. früh 1 Uhr die Verfolgung fortgesetzt. Weiteres zahlreiches eingefangenes Vieh, ergriffene Gefangene, zurückgelassene Weiber und Kinder bekräftigten die früheren Gefangenenaussagen, daß der Widerstand des Feindes gebrochen sei. Uneinigheit soll unter den Kapitänen herrschen, ein Theil des Volkes möchte sich ergeben, fürchtet aber Erschießung und Bestrafung. Der Feind soll schwer unter Wassermangel leiden. Heute selbst besseren Standes sollen zahlreich verdurftet sein. Entgegen allen bisherigen Schilderungen ist im Sandfeld keinerlei Mangel an Weide; auch finden sich frisch aufgemachte Wasserlöcher. Mit stärkeren Abtheilungen dort zu operiren ist aber unmöglich. Die Abtheilung Etorff wird die Verfolgung des ins Sandfeld ausgewichenen Feindes übernehmen. Ich vermute, daß der größte Theil des Feindes versuchen wird, wieder nach Westen zurückzugehen, andere Theile nach Gana's durchzubrechen. Ich besetze daher die Wasserstellen am Epufirofluß von Otjimanangoube bis Epufiro, in nordwestlicher Richtung von Sturmfeld bis Ofofondusu, hieran nördlich anschließend den Omuramba-Fluß durch die Abtheilungen Fiedler und Volkmann bis Otjitua. Das Kommando geht zunächst nach Epufiro.

Ferner wird uns aus Berlin gemeldet: Oberst Leutwein wird Ende dieser Woche mit der dem General v. Trotha zur Verfügung gestellten 2. Windhuker Ersatz-Kompagnie nach dem Süden abgehen. Außerdem wird, nach der Nat.-Ztg., in aller nächster Zeit von Berlin aus eine Gebirgsbatterie abgeant werden, die nicht zum Kampf gegen die Hereros bestimmt ist, sondern direkt nach dem Süden von Deutsch-Südwestafrika geht und ebenfalls dem Gouverneur Leutwein zur Verfügung gestellt werden soll. Im Süden sind z. B. vorhanden drei Kompagnien und eine Gebirgsbatterie.

Der deutsche Tag.

Ein Telegramm meldet uns aus St. Louis, 6. Oktober: An der Feier des deutschen Tages beteiligten sich ungefähr 20 000 Deutsche aus allen Theilen der Vereinigten Staaten. Die Feier galt der Erinnerung an den Zeitpunkt (6. Oktober 1883), wo die ersten Deutschen, Kresfelder Remoniten, in Amerika gelandet sind. Die Festtheilnehmer zogen in feierlichem Zug durch die Straßen der Stadt mit Fahnen, auf denen geschrieben stand: „Thut Eure Pflicht gegenüber dem Vaterlande wie dem Reuen“, sie sangen die deutsche Nationalhymne, sowie Starbängled Banner. Der deutsche Botschafter, Herr von Sternburg, hielt an die Festtheilnehmer eine Ansprache. Er betonte, daß das Vaterland stolz sei auf die Leistungen der Deutschen in Amerika, und wies auf das lebhafteste Interesse hin, das Kaiser Wilhelm an ihrem Wohlergehen nehme, wie er das auch in seinem Telegramm an sie bekundet habe. Außerdem sprach noch im Laufe des Tages der Rektor der deutsch-amerikanischen Presse Dr. Braetorius, Major Wall, der Präsident der Weltausstellung Francis sowie Carl Schurz und der deutsche Reichs-Konmissions-Gesandtrath Venaß.

Nicht Roß, noch Reilige . . .

Wie Bamberger Blätter aus Petersburg melden, ist eine aus 500 wohl approbirten Männern bestehende eigene Hof-

Polizei zum besonderen Schutz des Zaren geschaffen worden, welche zum ersten Male bei der Reise des Zaren nach Odessa in Funktion trat.

Die neue Friedenskonferenz aufgegeben!

Nach einem Telegramm der New York World aus Washington haben die von den Vertretern der Vereinigten Staaten in Europa angestellten nicht offiziellen Nachfragen den Präsidenten Roosevelt die Ueberzeugung gewinnen lassen, daß die gegenwärtige Zeit nicht geeignet sei, Aufforderungen zu einer neuen Friedenskonferenz ergehen zu lassen. Die Angelegenheit werde deshalb bis zur Beendigung des russisch-japanischen Krieges verschoben werden. Sollte Roosevelt dann Präsident sein, so werde er Einladungen zu einer Konferenz in den Vereinigten Staaten ergehen lassen; denn wegen der Kosten, die eine solche Konferenz verursachen werde, wolle man nicht verlangen, dieselbe im Haag abzuhalten. Die Vorbereitungen würden ein Jahr in Anspruch nehmen.

Deutschland.

Berlin, 7. Oktober. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten kam es zu einem offenen Bruch zwischen der Stadtverwaltung und den staatlichen Behörden, weil sich diese das Recht beigemessen hatten, die freie Verfügung der Stadtverwaltung über ihre Schulräume zu Versammlungszwecken aufzuheben. Oberbürgermeister Kirchner erklärte, daß der Magistrat Schritte unternehmen werde, die sich gegen die Eingriffe der Schulaufsichtsbehörde in die Stadtverwaltung der Stadt Berlin richten werden.

Berlin, 7. Oktober. In der gestrigen Landtagserversammlung im ober-schlesischen Wahlkreise Pleß-Mybnik erhielt der deutsche Kandidat, Kreis-Schul-Inspektor Resnig (kons.) 345, der Zentrumskandidat Dr. Stephan 318 Stimmen. Ersterer ist also gewählt.

Ausland.

Wien, 6. Oktober. Erzherzogin Marie Valerie ist heute Nachmittag auf Schloß Ballsee von einem Knaben entbunden worden. Das Befinden der Mutter und des Kindes ist gut.

Wien, 7. Oktober. Gestern ist der bereits angekündigte Wechsel im Marinekommando eingetreten, indem für den Admiral Freiherrn von Spaun der Vizeadmiral Graf Montecuccoli als Nachfolger bestimmt wurde. Letzterer hatte bei den China-Wirren das Kommando des österreichischen Geschwaders in Ostasien inne.

Manchester, 6. Oktober. In der Versammlung des Gemeinderaths wurde festgestellt, daß 10 000 Arbeiter, meist Familienväter, arbeitslos und infolgedessen 40–50 000 Personen ohne Existenzmittel seien.

Aus aller Welt.

Selbstmord. Der R. Z. zufolge hat sich vorgestern Abend in Köln auf dem Fort 6 (Mödenkirchen) ein Unteroffizier des Fußartillerie-Regiments Nr. 7 erschossen. Der Schuß ging in den Kopf und löste die ganze Schädelkapsel. Der Selbstmörder war wegen Wachvergehens zu drei Wochen Festung verurtheilt worden.

Im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen. Der L. Anz. meldet aus Köln, Fabrikant Breitwisch, welcher 1878 wegen Diebstahls zu 18 Monaten Zuchthaus verurtheilt worden war, ist gestern im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen worden.

Einbrecherassire. Ein Telegramm meldet uns Offen, 7. Okt. In der vergangenen Nacht drangen Einbrecher in dem Ort Kiesel in die Wohnung des Landwirths Orthen. Der aus dem Schlaf geweckte Hausherr griff zum Revolver, erschloß einen der Einbrecher und verletzte den anderen schwer.

Unterdrückung. Das „B. Z.“ meldet aus Berlin: Der 20-jährige Buchhalter Ulrich aus der Albalbertstraße unterschlug 5000 M. und entfloh.

Bei der Staatsdruckerei in Budapest wurde eine Unterschlagung entdeckt. Es zeigte sich, daß Pakete mit Briefmarken, Stempelformularen, Wechselbanketten weniger Werth enthielten, als darauf angegeben war. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Stürme. Ein Telegramm meldet uns aus Hamburg, 7. Oktober: In der Nordsee herricht ein furchtbarer Sturm. Bei Helgoland ging der dortige Schooner „Therese“ unter. Von der Helgoländer Rettungsstation gingen 2 Boote ab, welchen die Rettung der gesunkenen Besatzung unter eigener Lebensgefahr gelang. — Weiter wird uns telegraphisch aus Lübeck gemeldet: In der Lübecker und an der holländischen Küste herrschen orkanartige Weststürme. Bäume werden entwurzelt und Häbrissen sind eingestürzt. Bei Rietwede und Umuiden gingen Fischerschiffe unter; 15 Mann ertranken.

Der Tod auf den Schienen. Man telegraphirt uns aus Breslau, 7. Oktober: In der Nähe der Station Schön Elguth wurde ein Landfuhrwerk von einem Eisenbahnzug erfasst und umgestoßen. Die Stellenbesitzerfrau Anwandt gerieth unter die Räder des Zuges und wurde getödtet. Der Kutscher erlitt schwere Verletzungen.

Feuer im Stadttheater zu Basel. Ein Telegramm meldet uns aus Basel, 7. Oktober: Heute früh brach Feuer aus im hiesigen Stadttheater. Der Innenraum war gegen 4 Uhr total ausgebrannt. Die Feuerwehr ist machtlos, so daß die anstehende Kunstschau schwer gefährdet ist. Ein Feuerwehrmann wurde schwer verletzt.

Exleutnant Wisse als Aläger. Der ehemalige Leutnant Wisse und sein Verleger standen am Mittwoch vor dem Landgericht zu Braunschwweig sich gegenüber. Wisse hatte seinen Verleger verklagt, und zwar um den Betrag, den dieser über die Summe von 6000 M. aus dem Roman „Aus einer kleinen Garnison“ als Einnahme erzielt hat. Wisse behauptet, daß Sattler nur das Recht habe, drei Auflagen herauszugeben. Der Aläger will außerdem eine Entschädigung für die nach Oesterreich abgesetzten Exemplare haben. Sattler lehnte alle Ansprüche auf Entschädigung ab und behauptete, daß er mit dem Vertreter Wisse's, dem Rittmeister Vandel, vereinbart habe, daß ihm — Sattler — für den Kaufpreis von 2000 M. alle Rechte an dem Roman zufallen sollten. Das Gericht beschloß, einen neuen Termin für den 19. November anzusetzen.

Erschossen. Der „B. Z.“ meldet aus Neapel: Die Professorgattin Laurenti wurde am Bahnhofsbuffet von ihrem früheren Liebhaber erschossen. Letzterer schloß sich dann selbst in die Brust.

Die Statue der Freiheit in New-York und ihr Schöpfer.



DIE STATUE DER FREIHEIT IN NEW-YORK UND IHR SCHÖPFER.

Der Bildhauer Bartholdi, der Schöpfer der am New Yorker Hafeneingang stehenden Kolossalstatue der Freiheit, ist im Alter von 70 Jahren in Paris gestorben. Friedrich August Bartholdi war am 2. April 1834 zu Kolmar im Elsass geboren, bildete sich zuerst unter Ary Scheffer zum Maler, ging aber bald zur Bildhauerkunst über. Zunächst machte er sich durch Porträtstudien bekannt, denen eine Reihe von allegorischen Figuren und Gruppen, u. a.: Der Genius in den Klauen des Glorbs, Der Todesgenius und die Stunden des Friedens, folgten. Nachdem er den Krieg 1870-71 im Generalstabe Garibaldis mitgemacht, stellte

er seine Kunst in den Dienst republikanischer und humanistischer Tendenzen und schuf unter anderem eine Bronzegruppe: Der Fluch des Elss, einen kolossalen Löwen, als Erinnerung an die Vertreibung von Belfort, ein Basalt-Denkmal für New York und die bereits erwähnte 46 Meter hohe, als Leuchtturm dienende Statue der Freiheitgöttin am Eingang des Hafens von New York, die am 26. Oktober 1886 eingeweiht wurde. Spätere Werke sind das Doppelstandbild von Lafayette und Washington in Paris und die Gruppe der Helvetia in Basel.

Die Engelmacherin Wiese vor Gericht.

(Von unserem Korrespondenten.)

Hamburg, 5. Oktober.

In der Nachmittags-Sitzung wurde die Tochter der Angeklagten, die unberechnete Paula Gese Verkefeld aus London vernommen. Sie bekundet u. A., daß sie mit dem angeblichen Dr. Frank im Verkehr stand. Vorsitzender: War Ihnen bekannt, daß Ihre Mutter einen schwunghaften Kinderhandel trieb? — Zeugin: Nein. — Auch sonst will die Zeugin bei ihrem vorübergehenden Aufenthalt nichts Auffälliges bei ihrer Mutter wahrgenommen haben.

Die darauffolgende Zeugin ist die von der Angeklagten der gewerbsmäßigen Engelmacherie beschuldigte Frau Wiyoga. Sie ist fünfmal wegen Diebstahls zuletzt mit 1 Jahr Gefängnis von den Gerichten in Königsberg, Danzig, Marienburg, Kiel und Hamburg verurteilt und wird deshalb von dem Vorsitzenden sehr eindringlich ermahnt, die Wahrheit zu sagen. Sie bekundet, daß sie die Angeklagte durch einen Zufall kennen gelernt und bis kurz vor deren Verhaftung mit ihr verkehrt habe. Sie habe auch einmal von ihr ein Kind in Pflege erhalten, dies aber alsbald wieder zurückgegeben und zwar einmal, weil es ihrem Manne nicht paßte und zum anderen, weil das Kind gesundheitlich ganz heruntergekommen war. — Vorsitzender: Sie wissen ja, wessen die Angeklagte Sie beschuldigt. Sie erzählt, daß sie einmal auf Ihren Hausboden gekommen sei und dort einen Sack voll verdächtigter Fleischstücke bemerkt habe, die Sie vergeblich zu verbergen gesucht hätten. Sie habe dann das Fleisch ansehen wollen, doch hätten Sie dies verhindert mit dem Bemerkens: Ach was, das ist schlechtes Fleisch aus einer Schiffstüchle! — Zeugin: Davon ist nichts wahr. Das ist alles erfunden. — Vorsitzender: Das können Sie beschwören? — Zeugin: Ja. — Vorsitzender: Es ist absolut nichts davon wahr? — Zeugin: Nein. — Vorsitzender: Sehen Sie sich vor und beschwören Sie nichts Falsches! — Zeugin: Ich weiß von Nichts. — Vorsitzender: Ist auch das erlogen, daß Sie eines Abends mit einem Sack voll Fleisch zum Hafen gegangen sind und dieses vom Quai aus oder von einem Ponton aus in die Elbe geworfen haben? — Zeugin: Ja, auch davon ist nichts wahr. — Der Vorsitzende hält dann der Zeugin vor, daß sie ein Verhältnis mit einem Stewart namens Gart unterhalten habe und selbst als Stewardess nach Amerika gefahren sei. Es bestehe der Verdacht, daß sie bei dieser Gelegenheit den Kinderhandel der Angeklagten nach Amerika begünstigt habe. Die Zeugin bestreitet auch dies. Sie wird schließlich nicht verurteilt. Der Ehemann der Zeugin bekundet, daß ein Sack auf dem Boden gelegen habe. Soviel er aber wisse, habe dieser Sack kein Fleisch, sondern Äsche enthalten. Der Polizeiwachtmeister Redo bemerkt hierzu, daß der Bodenraum, wo Frau Wiese den Fleischsack gesehen haben wolle, ein anderer sei als der, den der Zeuge im Auge habe.

Sodann wurde die kommissarische Aussage des Zahnarztes Dr. Goldschmidt-London verlesen. Danach hat dieser bekundet: Die Tochter der Angeklagten Paula Verkefeld sei im April 1902 durch Vermittlung einer Berliner Agentur in seine Dienste getreten und etwa ein Jahr bei ihm gewesen. Er habe niemals mit dem Mädchen intimen Verkehr gepflogen und könne daher auch nicht als der Vater irgend eines der von dem Mädchen zur Welt gebrachten Kinder in Anspruch genommen werden. Das Mädchen habe auch niemals versucht, ihm ein fremdes Kind unterzuschieben, noch sei sie jemals mit Intimationsansprüchen an ihn herangetreten. Alle den entgegen-

stehenden Angaben der Angeklagten seien daher entweder unwahr oder aber sie beruhten auf einer Personalverwechslung.

— 6. Oktober 1904.

Die Angeklagte Frau Wiese erschien zu Beginn der heutigen Sitzung, von vier Schutzleuten vorgeführt, wieder in ihr schwarzes Kopftuch eingehüllt, so daß ihr Gesicht kaum zu sehen ist.

Zunächst wurde nochmals der Untersuchungsrichter Dr. Lofu über die verschiedenartigen Erzählungen der Angeklagten vernommen, die sie in Bezug auf die von ihr des zweifachen Kindesmordes beschuldigte Zeugin Wiyoga zum besten gegeben hat. Der Zeuge hat den Eindruck gewonnen, daß die Frau Wiyoga von der Angeklagten gewissermaßen nur als Alibileiter benutzt wurde, um den gegen sie selbst vorliegenden Verdacht auf diese Frau abzulenken. Thatsächlich habe ja die Frau Wiyoga einmal ein Kind von der Angeklagten zur Pflege erhalten und es sei auch anzunehmen, daß dieses das verschwundene und angeblich dem Dr. Frank nach London mitgegebene Kind Wlad gewesen sei. Dies Kind sei der Angeklagten aber schon am Tage darauf nach ihrer eigenen Bekundung zurückgebracht worden und somit könne keine Rede davon sein, daß dies Kind von der Frau Wiyoga umgebracht und in die Elbe geworfen sei.

Hierauf wendet sich die Verhandlung dem Verschwinden des zweiten Kindes Namens Klotzsche zu. Dieses Kind wurde am 9. Oktober 1902 als Sohn des ledigen Dienstmädchens Anna Klotzsche geboren und erhielt in der Taufe die Vornamen Wilhelm Karl. Etwa 14 Tage später übergab es seine Mutter der Angeklagten, die ihr die Adoption des Kindes in Aussicht stellte, gegen eine gleichzeitige Zahlung von 100 M. Fast zu gleicher Zeit nahm die Angeklagte auch das am 20. September 1902 im Eppendorfer Krankenhaus als Sohn der ledigen Dienstmagd Elise Schwede geborene Kind in Pflege und dieses Kind übergab sie am 30. Oktober 1902 unter dem Namen und unter Benutzung der Papiere des Kindes Klotzsche dem Hamburger Waisenhaus, wo es wenige Tage später an allgemeiner Schwäche zu Grunde ging. Das Kind Klotzsche ist seit dieser Zeit verschwunden. Vor der Vernehmung der Angeklagten bemerkt ihr der Vorsitzende: Angeklagte, Sie sind ja die einzige, die auch über den Verbleib dieses Kindes Auskunft geben kann. Sie haben früher bestritten, daß Sie den kleinen Klotzsche überhaupt erhalten hätten, wollen Sie heute zugeben, daß er in Ihrem Besitze war? Wir haben die Zeugin Klotzsche hier. — Angeklagte: Ja, aber ich habe es nicht beiseite gebracht. — Vorsitzender: Nun, Sie haben sich jedenfalls auch über den Verbleib dieses Kindes in die tollsten Widersprüche verwickelt. — Angeklagte: Ich habe immer gesagt, daß mein Mann es beiseite gebracht habe. — Vorsitzender: Sie wollen also auch heute Ihren Mann der Ermordung des kleinen Klotzsche beschuldigen? — Angeklagte: Ja. Er hat es erst mißbraucht und dann ersticht. (Verwiegung.)

Hierzu bekundet zunächst Polizeikommissar Melow: Bei ihrer ersten Vernehmung erzählte mir die Angeklagte, daß sie das Kind einer Frau Perron gegen 20 M. monatlich in Pflege gegeben habe und über seinen weiteren Verbleib absolut nichts wisse. Als die Ermittlungen dann ergaben, daß solch eine Frau gar nicht existierte, gab sie an, daß ihr Mann es eines Tages, während sie einen Ohnmachtsanfall gehabt hätte, fortgeschafft habe. — Angeklagte: So war es auch. — Vorsitzender: Wenn Sie in Ohnmacht lagen, wie konnten Sie da sehen, daß Ihr Mann das Kind fortbrachte? — Angeklagte: Er hat

es zunächst mißbraucht und dann ersticht. — Vorsitzender: Das sagen Sie heute. — Angeklagte: Das habe ich auch schon früher gesagt. — Vorsitzender: Ja, Sie haben erst von Ihrem Manne kein Wort gesagt und ihn dann immer mehr verdächtigt, bis Sie ihn endlich heute des Mordes beschuldigen. — Polizeikommissar Melow: Wenn die Angeklagte auch nur eine dahingehende Andeutung gemacht hätte, würde ich doch sofort gegen den Mann vorgegangen sein. — Angeklagte: Mein Mann trieb Unfittlichkeiten mit meinen Kostkindern und so auch mit dem kleinen Klotzsche. Als ich es ihm verbot, sagte er, dann solle ich das Kind auch nicht haben und trug es fort. — Vorsitzender: Ich denke, Sie lagen damals in Ohnmacht? — Angeklagte: Ja, mein Mann hatte mich mit einem Kochfessel über den Kopf geschlagen. — Vorsitzender: Woher wissen Sie dann, daß er das Kind während ihrer Ohnmacht fortbrachte? — Angeklagte: Weil nachher ein fremder Mann kam, der es mir erzählte. — Verteidiger R.-M. Westwedel: Ist es vielleicht möglich, daß die Angeklagte im Laufe der verschiedenen Vernehmungen erfahren hat, daß ihr Mann gegen sie sehr belastend aussagte und daß sie deshalb dazu überging, ihn zu beschuldigen? — Polizeikommissar Melow: Ich glaube, das ist ihr gesagt worden, daß ihr Mann angegeben hatte, sie sei von einer so großen Sucht nach Geld befallen gewesen, daß ihr solche Dinge, wie die ihr zur Last gelegten, schon zuzutrauen seien.

Auch der Handelsmann Banker hat den kleinen Schwede eine zeitlang zur Pflege erhalten. Die Angeklagte sagte ihm dabei, daß das Kind offenbar an Erkältung leide. Er solle dann dem Kind Schnupftabak in die Nase stopfen. (Verwiegung). Er habe dies natürlich nicht gethan. Der Vorsitzende theilt darauf mit, daß am 9. Oktober v. J. bei der Angeklagten ein Kaffiber gefunden worden ist, der geeignet sei, ihren Ehemann zu verdächtigen.

Aus der Umgegend.

× **Bierstadt**, 6. Oktober. Der Oktoberball des Turnvereins, der sich alljährlich der Gunst unserer Einwohnerschaft erfreut, wird am nächsten Sonntag im Saale zum Adler abgehalten.

× **Mainz**, 7. Oktober. Die Geliebte des flüchtigen Weinhändlers Fritz Haas, eine gewisse Berner von Frankfurt, wurde dort verhaftet und hierher ins Untersuchungsgefängnis verbracht. Sie wird wegen Beihilfe zum betrügerischen Bankrott des Haas angeklagt werden. Haas hält sich betanlich in Griechenland auf.

× **Sothheim**, 6. Oktober. Der Beginn des Frühlings. ste 8 und der Ansele wurde auf Montag, den 10. Oktober l. J. beschlossen und dauert bis 24. Oktober. — Die Verpackung der Weibäder, Weibwiesen etc., auf 9 Jahre ergab den Betrag von 1790 M. 20 S. gegen 1320 M. 30 S. jährlicher Pacht im Jahre 1895. Die Karrenwiesen erzielten eine Pachtsumme bis zu 25 bis 30 M. per 1½ Morgen, und soll beabsichtigt sein, von den derzeitigen Pächtern eine Sommerkücherei dort zu errichten. — Die Untersuchung des Wässers der hiesigen Wasserleitung durch das chemische Laboratorium Fresenius in Wiesbaden gab zu keinerlei Beanstandungen Anlaß. — Der hiesige Oberhalter Johann Abt ist mit einem Besuch um eine höhere Vergütung für Haltung des Ebers bei der Gemeinde eingeladen und begründete sein Gesuch damit, daß im verfloßenen Jahre die Kartoffeln ausnahmsweise schlecht gerathen seien. Es wurde ihm eine Vergütung von 50 M. vom 1. Oktober l. J. auf ein Jahr zugesprochen, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung.

× **Aus dem Rheingau**, 5. Oktober. Die Vorbereitungen für die Weinernte sind allenthalben getroffen. Vorlesen haben hier und da schon stattfinden müssen, da die im allgemeinen frühreifende österreichische Traubensorte bereits am Stod anläuft. Die widerstandsfähigeren Rieslingtrauben können dagegen, ohne Schaden zu nehmen, noch länger hängen. Wenn auch, wie schon früher betont, die Ernteaussichten durch den Insektenhaufen verschiedenlich getrübt sind, so wird dafür voraussichtlich die Qualität eine seit 1893 unerreichte sein. Das wird auch den Winzern zu statten kommen, die ihren Bestand im letzten Jahre nicht abstoßen konnten oder wollten, da erfahrungsgemäß ein guter Jahrgang den Preis für geringere ältere Weine günstig beeinflusst.

× **Elbfelde**, 6. Oktober. Herr Franz Nach verkaufte das Haus Friedrichstraße 11 an Herrn Adolf Faust hier.

× **Weisenheim**, 6. Oktober. Dienstag Abend fand unter zahlreicher Theilnahme eine außerordentliche Generalversammlung des Kriegervereins statt, deren Hauptpunkt das v. Labesche Testament betraf. Der Vereinsvorsitzende gab der Versammlung Kenntniß von einem Schreiben des königlichen Amtsgerichts zu Rüdelsheim, wonach unser verstorbener Ehrenbürger Freiherr Ed. v. Labé dem Verein 300 M. vermacht. Die Versammlung beschloß nun einstimmig, daß sich der Kriegerverein mit seinem allerbetheilten, hochverehrten Ehrenvorsitzenden Herrn Friedrich v. Labé, Rittmeister der Reserve und Kontrolloffizier, einigt, und somit durch die demselben von Seiten des Erblassers zugesagte schwere Kränkung sich selbst getränkt und beleibigt fühlt, auf das dem Verein zugesagte Legat zu Gunsten der Armen Weisenheims zu verzichten und beauftragte den Vorstand, in diesem Sinne an den Testamentsvollstrecker zu schreiben.

× **Johannisberg**, 6. Oktober. Prinz Lothar Witternich-Winneburg, ein Bruder des Besitzers des Schlosses Johannisberg, ist in Wien gestorben. Prinz Lothar wollte, wie seiner Zeit gemeldet, noch vor wenigen Wochen längere Zeit auf dem Schloß um hier Genesung zu finden. Schon hier galt sein Gesundheitszustand für sehr bedenklich, er war hier schon mit den Sterbefaktoren versehen worden; jetzt hat ihn der Tod von seinen Leiden erlöst. Prinz Lothar war Vizepräsident der oberösterreichischen Statthalterei, er hat ein Alter von 67 Jahren erreicht.

× **Rüdershausen**, a. d. Har., 6. Oktober. Herr Bergassessor Thielmann aus Dortmund, der Pächter unseres Mineralbrunnens, beabsichtigt die Quelle neu zu fassen und lautmännlich auszumachen. Leider ist diese gute Quelle, die im Wiesengrund in der Nähe des Ortes liegt und ähnliche Zusammensetzung wie das Raderinger Wasser haben soll, nur wenig bekannt. Die Leute aus den Nachbarkorten wissen ihr Wasser zu schätzen und fällen hier zur Erntezeit ganze Wagenladungen Arge. — Die durch Verlegung des Herrn Lehrers Wagemer nach Gieselsheim frei gewordene zweite Lehrerstelle wurde dem Schulamtsbewerber Herrn Sachs, einem geborenen Wiesbadener, übertragen.

× **Niederrad**, 6. Oktober. Das neun Jahre alte Mädchen Anna Schaub von hier beging die Unvorsichtigkeit, Petroleum ins Herdfeuer zu gießen. Die Flammen schlugen dem Kinde ins Gesicht und die Kleider fingen Feuer. Trotzdem sofort Hilfe zur Stelle war, erlitt das Kind so schwere Brandwunden, daß es seinen Verletzungen erliegen ist.

LOKALES

Wiesbaden, den 7. Oktober.

Weinetikettenunfug.

Ueber die Verwendung von Namen, welche im Handelsverkehr zur Benennung von Waaren dienen ohne deren Herkunft zu bezeichnen, spricht das Reichsgericht in seinem Urtheile vom 13. Januar 1900. Die Zulässigkeit des Verfahrens des aus § 16 des Gesetzes zum Schutze der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 angeklagten Weinhandlers — so heißt es in der Entscheidung — welcher 1895er Winkler Jesuitengarten unter der Bezeichnung 1895er Steinberger Kabinett verkauft und in Preislisten angekündigt hat, wird von ihm aus einem angeblich im Weinhandel bestehenden Geschäftsgebrauche hergeleitet, daß es jedem Weinkaufmann freistehe, jedem Weine jeden beliebigen Namen zu geben, wenn dieser nur dem Charakter des Weines entspricht, daß also durch die Etikette nicht der Ort der Herkunft, sondern der Charakter des Weines bezeichnet werde. So weitgehende Handelsgebräuche hat das Gesetz jedoch nicht anerkennen wollen; es geht vielmehr von der Forderung der Wahrheit der Herkunftsangabe aus und läßt nur ausnahmsweise solche allgemeinen Herkunftsbezeichnungen zu, welche sich für Waaren gewisser Art eingebürgert haben; beispielsweise hatte sich im Weinhandel die Gewohnheit gebildet, die Weine, insbesondere geringerer Beschaffenheit, nicht mit dem oft wenig bekannten Orte, an dem sie gewachsen, sondern nach dem Hauptorte des Weinbaubezirks, dem der Herkunftsort angehört oder mit einem Namen zu bezeichnen, der nur den Charakter des Weines angeben sollte; es handelt sich hierbei aber um einzelne bestimmte Bezeichnungen, die im Handel mit Wein den Charakter als wirkliche Herkunftsbezeichnungen verloren und sich als Gattungsnamen herausgebildet haben. Keineswegs ist es gestattet, daß im Weinhandel eine zum Verkaufe gestellte Quantität mit dem Namen irgend eines anderen Weines oder auch nur mit demjenigen eines in der Nähe seines Ursprungsortes gewachsenen oder mit dem eines Weines von ähnlichem Charakter bezeichnet wird; sollte sich ein dahingehender Gebrauch im Weinhandel wirklich gebildet haben, so könnte er nur als Mißbrauch angesehen werden, dem das Gesetz gerade entgegengetreten wollte.

Der Angeklagte ist daher, sofern er gewußt hat oder auch nur der Meinung gewesen ist, daß seine Abnehmer, wenn auch nur zum Theil, getäuscht werden würden (indem sie dem ihnen angebotenen Weine um der Bezeichnung „Steinberger Kabinett“ willen einen besonderen Werth beilegen) und sofern er eine solche von ihm als bestehend angenommene Täuschung gewollt hat, zu bestrafen. (Nachdruck verboten.)

Sturm.

Ein heftiger Nordweststurm brauste am gestrigen Tage durch die Lande. An der Küste der Nordsee hat der Sturm bedenklichen Schaden angerichtet, wie an anderer Stelle des Blattes mitgeteilt wird. Bei uns trieb Mastus, soweit bekannt geworden ist, nur sein Spiel mit diversen Kopfbedeckungen, die er durch die Straßen jagte. Fenster, die offen standen, schlug er mit gewohnter Bosheit zu, daß die Scheiben nur so klirren zur Freude der Glasmeister. Das alles sind aber nur Kleinigkeiten, wenn er nur nicht auch noch so schrecklich indiskret wäre, der Sturm. Ging da gestern Nachmittag auch eine Dame durch die Wilhelmstraße. Eil und elegant bewegte sie sich vorwärts und der prächtige Hut sah aus dem Kopfe, welches eine reiche Fülle von reizend frisirten Haaren aufwies. Da, an der Straßenecke, passierte das Furchterliche. Der Wind bläht led, erfaßt den Hut und reißt mit dem Hute all die Flechten mit vom Kopfe; Hut und Haare rutschten auf dem Bürgersteige entlang, bis es der Inhaberin gelang, dem Kopfputz mit dem Regenschirm beizukommen. Und das Publikum, das lachte, als die Dame mit ihren Habseligkeiten in einem Hause verschwand. — Ja, wenn er nur nicht so indiskret wäre, der Herbststurm! — bel.

* **Freie Schulfellen.** Weinähr, Unterlahn, kath. Lehrerstelle Grundgehalt 1100 M. Alterszulage 150 M.; Alendorf bei Gl., Diözesanpf., ev. Lehrerstelle, Grundgehalt 1050 M. Alterszulage 150 M.; Dremthal Untertaunus, 2. Lehrerstelle, kath., Grundgehalt 1050 M. Alterszulage 150 M.; Oberreifenberg Uffingen, 1. Lehrerstelle kath., Grundgehalt 1150 M. Alterszulage 150 M.; Hilsheid Unterwiesenthal, Lehrerstelle, kath., Grundgehalt 900 M. Alterszulage 100 M.; Holzhausen n. H. Untertaunus, 1. Lehrerstelle, ev., Grundgehalt 1130 M. Alterszulage 150 M.

* **Neuer Tarif für die Militärmusiker.** Das Kriegsministerium hat auf die Beschwerden des Centralverbandes der Militärmusiker in Berlin einen neuen Tarif für die Militärmusiker aufgestellt. Grundbedingung für alle Engagements der Militärmusiker ist freie Fahrt, Logis und Verpflegung. Wenn der Kapellmeister leitet, erhält er den dreifachen Betrag der Gage, wenn er nicht persönlich dirigiert, den einfachen Betrag. Für Konzerte, bei denen das Musikkorps das Eintrittsgeld erhebt, oder bei Festlichkeiten, wo das Honorar durch Einsammeln der Gelder bei der Konzertsitzung erhoben wird, haben die Dirigenten oder der betreffende Verein Garantie für die Tarifföhe zu leisten. Im Sommer (15. Mai bis 15. September) kosten: Konzerte bis zu 3½ Stunden pro Mann Sonntags 6 M., Werktags 3 M. Konzerte von 7, beziehungsweise 8 Uhr Abends, mit anschließendem Ball 8,50 M., beziehungsweise 7 M. Winterkonzerte (15. September bis 14. Mai) kosten: Konzerte wie oben 5 M. beziehungsweise 3 M. Jede weitere Stunde pro Mann 1 M.

* **Strasbriesslich verfolgt werden der Techniker Josef August Dürmiller,** geboren am 12. Mai 1878 in Heidelberg, wegen Betrugs u. Urkundenfälschung; der Fuhrknecht Robert Borchert von Stendal. Borchert soll sich eine zeitlang in Ludwigshafen unter dem Namen „Anton“ ausgegeben haben; der Schlosser Karl Euler von Wiesbaden, geb. am 30. April 1883, ev. wegen gefährlicher Körperverletzung und Diebstahls.

* **Gütertrennung haben vereinbart die Eheleute Fuhrmann Johann Rauter und Christiane geb. Münster zu Wiesbaden und die Eheleute Lüniger Friedrich Wilhelm Groß und Elise geb. Weber zu Dohheim.**

* **Städtische Vergebungen.** Für die Glaserarbeiten in dem Erweiterungsbau der Gutenbergstraße wurde Zuschlag erteilt: Löss 1 und 2 Herrn Glasermeister H. Wiemer, Löss 3 Herrn Glasermeister A. Berg, Löss 4 den Herren Glasermeistern Lorenz und Zimmermann, sämtlich in Wiesbaden. — Der Abbau und die Befestigung der Bodenmassen zur Vergrößerung des Schulhofes an der Stiftstraße wurde dem Grubenräubermeister A. Harber, hier, übertragen. — Den Kanal an der verlängerten Scharnhorststraße wird Herr Maurermeister H. Dörr herstellen.

* **Konkurs Mondorf.** Die zur Konkursmasse des Kaufmanns Georg Mondorf in Wiesbaden gehörigen Grundstücke

Kirchgasse 60 (Roths Haus) und Wollstraße 10 hat der Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Hehner einem freihändigen Verkaufe ausgesetzt.

* **Königliche Schauspiele.** In der Samstag den 8. Oktober stattfindenden Vorstellung „Der Bojazzo“ wird Herr Kammerfänger Paul Kallisch die Rolle des Canio, in „Cavalleria Rusticana“ Fräulein Brodmann die Rolle der Santuzza und Herr Kammerfänger Sommer den Turiddu spielen.

* **Bermittelt.** Der 70 Jahre alte Schiffer Martin Glasmacher, der in einem Schwesternhause in Elville untergebracht war, hat sich von dort entfernt. Es wird vermuthet, daß ihm ein Unfall zugefallen ist oder daß er sich ein Leid zugefügt hat. Der Verschwundene ist etwa 165 cm. groß, hat graue Kopf- und Bartthaare und geht etwas nach vorn gebeugt. Er ist bekleidet mit hellgrauer blaugestreifter Kasse, grüner Joppe, dunkler gestreifter Hose, grauen Strümpfen und Schnürschuhen.

* **Kleine Brände.** Die Feuerwehr wurde gestern Nachmittag nach dem Hause Wilhelmstraße 6 gerufen. Dort war in einem Keller Badmaterial in Brand geraten. Die Feuerwehr löschte das Feuer mittels der Gaspritze. — Ebenfalls in einem Keller war heute Vormittag in dem Hause Nerostraße 9 ein Brand entstanden. Auch in diesem Falle war Badmaterial angebrannt. Die Feuerwehr brachte nicht mehr in Thätigkeit zu treten, da die Hausbewohner bereits das Feuer gelöscht hatten.

* **In der Mord- und Selbstmordaffäre in Münster am Stein** wird noch gemeldet: In der Brusttasche Königs fand man einen großen Bogen mit der Aufschrift „Mein letzter Wille“, in dem der Mörder anordnete, er wolle in Wiesbaden beerdigt sein, und auf der Sparkasse seien dafür 1000 M. zu erheben. Außerdem trug er einen verschlossenen Brief in der Tasche, den der Untersuchungsrichter an sich nahm.

* **Das Fahren eines Autos zur Nachtzeit** ruhestörenden Lärm? Die Mainzer Aktien-Bierbrauerei bedient sich zum Transport ihres Bieres in der nächsten Umgebung eines automatisch angetriebenen Wagens, welcher eines frühen Morgens (gegen 4½ Uhr) im August auch Wiesbaden passierte und da das nicht ohne Geräusch abging, zumal die von dem Ungethüm passirte Straße gepflastert ist und die Schnelligkeit der Fahrt eine ziemlich erhebliche war, da ferner mehrfach Personen durch das Geräusch aus dem Schlafe geweckt wurden und bei der Polizeiverwaltung Beschwerde führten, erging wider den Chauffeur der Mainzer Aktien-Bierbrauerei ein Strafbefehl über 1,5 M. wegen Verübung von ruhestörendem Lärm und großem Unfug. Es wurde jedoch wider die Strafbefehl die richterliche Entscheidung angerufen und auf Grund von Probefahrten, welche während der Verhandlung vor dem Gerichtsgebäude stattfanden, kam gestern das Schöffengericht nach einem Antrag des Anwalts selbst zu einem kostenlosen Freispruch resp. zur Aufhebung des ergangenen Strafmandats.

* **Residenztheater.** Heute, Freitag Abend, tollt wieder einmal die übermüthige „Autti“ über die Bühne des Residenz-Theaters. In der morgen, Samstag, stattfindenden Premiere „Die chinesische Mauer“ von Georg Wilhelm sind in Hauptrollen beschäftigt die Damen Frey, Schenk und Noorman und die Herren Mülders, Hebebrügge, Dager, Schulze, Roberts, Ohrt, Wilhelm und Krenschel, welcher auch die Regie führt.

* **Zum Gesangsvereinswesen.** Ueber das Kopierverfahren bei der Vervielfachung veröffentlicht der „Wegweiser für den Chorgesang“ in seiner Nr. 12 vom 30. September einen Artikel, der aus der Feder des Herrn Musiklehrer Schloffer, Wiesbaden, Seidenstraße 4, stammt. Interessenten seien darauf aufmerksam gemacht.

* **Kurhaus.** Das letzte Symphonie-Konzert im alten Kurhaus findet übermorgen, Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, statt. Herr Kapellmeister Lüster hat für dasselbe ein ganz besonders hervorragendes Programm aufgestellt.

* **In der Ethischen Gesellschaft** wurde gestern Abend der Wintervortragsschluss in recht vielversprechender Weise von Dr. Bruno Wille eröffnet, indem er sich zum Gegenstande seiner Auseinandersetzungen die Frage machte: „Hat das Weltall einen Sinn?“ Nach Dr. Wille hat das Weltall einen Sinn. Es vollzieht sich nicht nur in der Welt eine Epiphany-Arbeit, die morgen das zerstört, was sie heute aufbaut, sondern der unausgesprochene Weg geht nach Oben. Der Mensch hat ein doppeltes Leben, ein körperliches und ein Innenleben. Bei den uns ähnlichen Wesen nehmen wir an, daß auch dort dem so sei. Göthe und Prof. Haedel sehen dieses Doppelleben auch in dem nach unserer Ansicht leblosen Körper. Neben dem Geiz von der Erhaltung der Kraft tritt ein neues auf von der Erhaltung des Geistes. Der Tod unterbricht nicht das Leben sondern ist eine weitere Stufe nach oben. Das zahlreiche anwesende Auditorium sollte dem Vortrag lebhaften Beifall.

* **Die Turngesellschaft** hält, wie jedes Jahr, am nächsten Sonntag, den 9. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, Jünglingswettkämpfen ab. Demselben schließt sich diesmal auch ein Wettturnen der aktiven Mitglieder an. Am Abend des gleichen Tages findet Familienabend statt, mit dem auch ein Tanzabend verbunden werden soll, währenddessen werden die Preise der Sieger vertheilt. Es ist wünschenswert, daß diese Veranstaltung, mit der das Winterprogramm eröffnet wird, auch seitens der älteren Mitglieder nebst ihren Damen, zahlreiche Theilnahme findet. Näheres im Infestatentheil.

* **Jubiläum des Code Napoleon.** Am 30. d. M. begeht Frankreich in festlicher Weise das hundertjährige Bestehen seines bürgerlichen Gesetzbuches, des im Jahre 1804 von Napoleon I. eingeführten Code civil des Français. Bei dieser Gelegenheit wird ein mit zahlreichen Beiträgen französischer und ausländischer Gelehrter versehener Band erscheinen, in dem die Geschichte und Entstehung des Gesetzbuches, sowie seine Entwicklung außerhalb der französischen Grenzen dargestellt sind. Bekanntlich war der Code civil bis zur Einführung des deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches (1. Januar 1900) auch in dem ehemals französischen oder zum Großherzogthum Berg gehörigen Theile der preuß. Rheinprovinz, in dem oldenburg. Fürstenthum Birkenfeld, in Rheinbessen, Rheinbayern, Elsch-Rothringen und in deutscher Bearbeitung als „Landrecht“ seit 1810 auch in Baden in Geltung.

* **Im Restaurant zu den „Drei Königen“**, Marktstraße 26, konzertirt gegenwärtig das „Egerländer Damen-Orchester“, dessen Vorträge wohl der Beachtung weiterer Kreise werth sind. Abgesehen von der ausgezeichneten Technik imponirt vor allen Dingen die kunstverständige Wiedergabe der einzelnen Compositionen, wobei man mit Recht die Leistungen dieser Kapelle über den Durchschnitt der gewöhnlichen Damenkapellen stellen darf. Ein Besuch dieser Konzerte kann daher empfohlen werden.

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

* **Das neue Drama** von Oskar Blumenthal „Der todte Döw“, welches vom Berliner Theater als Weihnacht-Novität in Aussicht genommen war, ist von der Berliner Theatergenjur mit der Motivirung verboten worden, daß die Behandlung des Stoffes wegen der unvermeidbaren Darstellung bestimmter Vorgänge aus der zeitgenössischen Geschichte (gemeint ist der Rücktritt Bismarck's. D. Red.) grade in der Reichshauptstadt die Unterfagung der Aufführung nothwendig mache, weil die Erinnerung an die selbst erlebten Ereignisse eine zu unmittelbare ist. — Die Direktion des Berliner Theaters wird in Gemeinschaft mit dem Verfasser das Verbot im Instanzwege anfechten und zwar zunächst durch Beschwerde beim Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg.

Zur gefälligen Beachtung!

P. P.

Um vielseitigen Wünschen Rechnung zu tragen und zur Bequemlichkeit meiner geehrten Abnehmer, habe ich in verschiedenen Stadtteilen Wiesbadens

Niederlagen meiner Weingrosshandlung

errichtet, in denen vorerst untenstehende, besonders empfehlenswerte Weine zu **Original-Kellerpreisen** zu haben sind.

Hochachtungsvoll

August Engel, Hoflieferant.

Auszug aus der Hauptpreislise der Weingrosshandlung

Rhein-Weine, weiss,		Mosel-Weine.	
	1/1 Flasche incl. Glas.		1/1 Flasche incl. Glas.
1901r Tischwein	—70	1902r Traberer	—80
1900r Bodenheimer	—80	1902r Zeltinger	1.10
1900r Erbacher Riesling	1.10	1900r Piesporter	1.20
1897r Lorcher	1.10	1900r Josefshöfer	1.50
1900r Rüdesheimer	1.20	Deutsche Rotweine.	
1900r Hochheimer Hölle	1.50	1900r Ahrbleichert	1.10
1895r Raenthaler	2.—	1900r Ingelheimer	1.20
		1897r Ob-Ingelheimer	1.50

Leere Flaschen mit meiner Etiquette werden zu 10 Pf. das Stück zurückgenommen.

Niederlagen in Wiesbaden

(Strassen alphabetisch geordnet):

Albrechtstr. 3:	A. Kriessing.	Oranienstr. 21:	E. Maus.
Blücherstr. 1:	Jac. Helbig.	Plattstr. 48:	J. Lamboi.
Dotzholmerstr. 72:	Ch. Knapp.	Röhlestr. 3:	H. Bund.
Eigenheim:	Otto Füssler.	Rheinstr. 63:	H. Neef.
Friedrichstr. 7:	Th. Büttgen.	Rheinstr. 87:	H. Würtz.
Feldstr. 22:	Fr. Müller.	Rüdesheimerstr. 9:	F. Math. Müller.
Kais. Fried.-Ring 59:	F. Büttcher.	Rüdesheimerstr. 9:	Aug. Gemmer.
Körnerstr. 6:	A. Kuhn.	Röderstr. 27:	Ph. Kissel.
Luisenstr. 17:	Joh. Meuser.	Röderstr. 12:	Elise Niebel.
Mainzerstr. 52:	H. Neef.	Roonstr. 12:	A. Christ.
Michelbergstr. 24:	C. Witel.	Sedanplatz 7:	J. Göts.
Neugasse 17:	W. Schaus.	Saarenstr. 19, Ecke Drudenstr.:	W. Kohl.

Schwalbacherstr. 17, Bld., 2. St., sch. möbl. Zimmer bill. zu vermieten. 8073

In der Marktstr. wurde gestern Abend, 8. d. M., ein Schußverbrechen verübt. Bitte um Abgabe gegen Vernehmung Marktstr. 12, 2. St. bei Schäfer. 8074

Triftense nimmt noch Kunden an. Rab. Balkenstraße 27, 2. St., l. 8082

Hellmündstr. 46, 1. St., ev. junge, auß. Leute Kost und Logis. 8085

Jungfer Wanne kann Kost und Logis erhalten. 8096

Sedanstr. 7, 6. u. 2. St., l. 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 8087

Ein geb. Sättelchen u. Hintergeschirr für 10 M. zu verk. Frankenstr. 8, 6. u. 2. St. 8107

Ein gut erd. Kinderwagen mit Gummireifen bill. zu verk. Frankenstr. 8, 6. u. 2. St. 8108

Ein junger Jagdhund (engl. Pointer) billig zu verkaufen 8104

Sch. möbl. Zim. an einen anst. Herrn abzug. Marktstr. 21, P. Kaufmann von Morg. 8 Uhr bis 1 Uhr. 8105

Wucht zum 13. Okt. oder 1. November evangel. gut empfohlene 140

Kindergärtnerin 2. Klasse, zu 3 Kindern von 3½ bis 7 Jahren. 8115

Röh. in der Erved. d. M. 8116

Schachtstr. 21, ein Zim., Küche u. Keller auf gleich oder 1. Nov. zu verm. 8115

1a Qual. Salatöl, 1/2 Pr. 50 Pfg.

1a Qual. Sesamöl, 1/2 Pr. 60 Pfg.

zu haben bei Würtz. Drogerie, Rheinstraße 87. 8114

Ballspiel 3 u. 5 Pfg., schone Geschichte von 8 Pfg. an der Pfd., im Gr. billiger, bei Knapp, Marktstr. 72, 6. u. 2. St., l. 8115

Baron Toll und seine Nordpol-Expedition.



Die Toll'sche Polarexpedition verschollen?

Es unterliegt kaum einem Zweifel mehr, daß die Toll'sche Expedition, die im Juli 1900 Tromsø verließ, auf der Rückreise von der Bennettinsel, zu der sich Baron Toll und seine Begleiter im Juni 1902 von den Neu-Sibirischen Inseln begeben hatten, den Untergang gefunden hat. Die letzten Nachrichten über die Expedition stammen von dem Marineleutnant Koltischak, der auf Ersuchen der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Petersburg die Führung einer Hilfs-Expedition übernommen hatte, nachdem Leutnant Mattheisen, der zuletzt den Befehl auf dem jetzt an der Vennetinsel liegenden Expeditionsschiff „Sarya“ führte, es abgelehnt hatte, mit diesem Schiff den Versuch zu machen, zur Bennettinsel vorzubringen. Im Februar 1903 brach Koltischak, dessen Reise an und für sich eine großartige Leistung bildet, mit den in Jakutsk angelassenen 110 Hundten auf, um über die ungeheuren gefrorenen Tundren Nord Sibiriens zunächst zur Vennetinsel zu wandern. Vom Kap Wyssok wurde die Ueberfahrt

nach der Bennettinsel angetreten und bei gutem Wetter in zwei Tagen durchgeführt. Koltischak landete beim Kap Emma und wanderte im Innern weiter bis er einen von Toll errichteten Steinhügel antraf, in welchem verschiedene Schriftstücke lagen, worin Toll u. a. mitteilte, daß die Insel einen Umfang von 45 Kilometern habe. Seinen Aufenthalt hatte Toll beim Kap Tschernitschew gehabt und hier wurde auch seine Hütte gefunden, deren Inneres jedoch zeigte, daß sie von Menschen schon lange nicht mehr bewohnt sein konnte. Offenbar war Toll durch die Verpflegungsverhältnisse gezwungen gewesen, die Insel zu verlassen. Wahrscheinlich hat die Expedition auf der Ueberfahrt ihren Untergang gefunden. Die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg hat einen Preis von 5000 Rubel ausgesetzt für Aufklärung der ganzen Expedition oder eines Theiles derselben und 2500 Rubel für den ersten sicheren Nachweis von Spuren von ihr.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voraussichtliche Witterung für Samstag, den 8. Oktober:

Zeitweise stark windig, wechselnde Bewölkung, stellenweise Regenschauer. Temperatur wenig verändert.

Genauer durch die Wiesbadener Wetterstation, welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.



Letzte Telegramme

Feuerbrand.

Neustadt a. d. S., 7. Oktober. Heute Nacht ist in der Maschinenfabrik von Reich, Schmitt u. Cie ein Brand ausgebrochen. Die mechanische Werkstätte mit einem größeren Vorrath von fertigen Maschinen wurde von dem Feuer vernichtet.

Ein Geisteskranker.

Posen, 7. Oktober. Das Warschauer Kriegsgericht beschloß, den sozialdemokratischen Redakteur Kasprzak aus Posen, der in der sozialistischen Warschauer Geheim-Druckerei überführt wurde und den Polizeihauptmann Winniczuk und zwei andere Polizisten mörderisch erschossen hatte, wegen Geistesgefahr nicht zu verurtheilen, sondern in einer Irrenanstalt zu interniren.

Die Lippe'sche Erbfolgefrage.

Detmold, 7. Oktober. Nicht nur die Kommissionssitzung des Landtages für Lippe-Detmold, die für die Vorbereitung der Regenschafts-Vorlage der Landes-Regierung eingelegt war, sondern auch die Plenarsitzung des Landtages selbst finden wegen der in Detmold bestehenden Typhusgefahr in Lage, der drittgrößten Stadt des Landes statt. Aus Rücksicht auf die Eigenart des Verathungs-Gegenstandes ist absolute Geheimhaltung der Ausfüh-Beratungen beschlossen worden.

Lege, 7. Oktober. Von der Regierung war in der gestrigen Sitzung des Landtages Staatsminister Gevelot erschienen. Soweit aus Privat-Äußerungen verlautet, wird das Telegramm des Kaisers in der Plenarsitzung Gegenstand weiterer heftiger Erörterungen sein. Es macht sich die Auffassung unter einzelnen Abgeordneten geltend, daß der Kaiser in seiner Eigenschaft als oberster Kriegsherr mit Recht die Vereidigung der Truppen ausgeführt habe, weil die Rechtslage nur hinsichtlich des verstorbenen Regenten, nicht aber für seine Nachkommenheit geklärt sei. Die Ausfüh-Sitzung wurde erst am späten Abend abgebrochen. Ueber den Stand der Typhus-Epidemie in Detmold wird noch gemeldet: Auf je tausend Einwohner kommen zur Zeit etwa 50 Typhusfranke. Die Kapazitäten, die der Ursache der Seuche nachgeforscht haben, sind zu einem abschließenden Urtheil noch nicht gekommen.

Prinzessin Louise von Coburg.

Paris, 7. Oktober. Der Matin berichtet, daß Prinzessin Louise als Psychiater Dr. Ballet und Dr. Motet mit der Untersuchung ihres Geisteszustandes betraut habe.

Paris, 7. Oktober. Prinzessin Louise von Coburg erklärte, sie werde nicht gestatten, daß vom Prinzen bestellte Ärzte auch nur als Jengen an der von den Ärzten ihrer Wahl vorzunehmenden Untersuchung theilnehmen. Ueberhaupt sei sie entschlossen, keine einzige ihrer Forderungen aufzugeben.

Paris, 7. Oktober. Erzherzog Leopold Salvator ist aus Wien hier eingetroffen. Man glaubt, daß er beauftragt sei, in der Angelegenheit der Prinzessin Louise eine Verständigung herbeizuführen.

Vortholby's Tod.

Paris, 7. Oktober. Die Wittve des Bildhauers Vortholby hat von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, Roosevelt, folgende Depesche erhalten: „Gestatten Sie mir, Ihnen im Namen des amerikanischen Volkes tiefes Mitgefühl anlässlich des Todes des großen Bildhauers, Ihres Gatten, auszudrücken.“

Der Baseler Theaterbrand.

Basel, 7. Oktober. Das Stadttheater ist bis auf die Umfassungsmauern vollständig ausgebrannt (siehe auch „Aus aller Welt“). D. Neb.) wobei sämtliche Garderobe im versicherten Werth von über 20000 Fr. zu Grunde ging. Unter den Garderobegegenständen befinden sich auch nicht versicherte Kostüme einzelner Künstler und Künstlerinnen. Dagegen konnte der an den Hauptban des Theaters anstoßende Requisitionenraum, der in Höhe von 120000 Fr. versichert ist, gerettet werden. Bei den Löscharbeiten verunglückten zwei Feuerwehrlente, indem eine Leiter brach und die Weiden in die Tiefe stürzten. Einer ist tödtlich, der andere minder schwer verletzt.

Oesterreich und England.

Wien, 7. Oktober. Zu dem bevorstehenden Abschluß eines Schiedsgerichtsvertrages zwischen Oesterreich-Ungarn und England erfährt das N. W. Z., daß der Vertrag weder die Form des dänisch-holländischen Vertrages noch die Form der bisher mit England abgeschlossenen Verträge haben soll, sondern eine neue Fassung haben werde, welche die Mitte zwischen den beiden Vertragsformen einhält.

Verfuchte Gefangenenerfreierung.

Petersburg, 7. Oktober. Hier zirkuliren Gerüchte, daß von unbekannten Thätern versucht worden sei, die Wachen der Peter-Baul-Festung durch Veranschlagung von Arsenik in die Morgenjunge zu vergiften. Es war beabsichtigt worden, politische Gefangene aus dem Gefängniß zu befreien.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 7. Oktober. Meldungen aus Mukden zufolge dauern die Kämpfe zwischen den beiderseitigen Erkognosirungstruppen ununterbrochen fort. Die Japaner sollen wegen ihrer leichten Kleidung stark unter den Nachfrösten zu leiden haben. General Stadelberg dementirt das Gerücht, daß er des Postens als Kommandeur des 1. Armeekorps entsetzt worden sei.

London, 7. Oktober. Das Reutersche Bureau meldet aus Melbourne vom gestrigen Tage: Der kommandirende Admiral des australischen Geschwaders habe den Kreuzer „Vladimir“, der augenblicklich an der Ostküste von Queensland liegt, und die Schaluppe „Cadmus“, die sich in Sidney befindet, angewiesen, sich nach der Torresstraße zu begeben, wo das Erscheinen zweier russischer Kriegsschiffe gemeldet wurde. Der Daily Mail zufolge befürchtet man in Australien, daß die russischen Schiffe auf den Dampfer „Imperator“ es abgesehen haben, der eine werthvolle Ladung aus Sydney für Japan an Bord habe.

Tsichifu, 7. Oktober. Drei japanische Torpedoboote haben vor Port Arthur schwere Sabotage erlitten. — Aus Port Arthur hier eingetroffene Flüchtlinge melden, daß die Russen 30 000 Gewehre und die dazu gehörige Munition der japanischen Soldaten die in den Kämpfen bei Port Arthur gefallen sind, gesammelt haben und sich derselben augenblicklich bedienen. — Ein kaiserliches Dekret, welches die Neubildung von 13 Divisionen aus Reservisten der 2. Klasse angeordnet hat, ist nunmehr veröffentlicht worden.

Petersburg, 7. Oktober. Beim Generalstabe ist bis jetzt noch keine Nachricht eingelaufen, wonach das Port Arthur-Geschwader einen neuen Ausfall unternommen hätte oder in einen Kampf mit der japanischen Flotte verwickelt sei.

Petersburg, 7. Oktober. Wie man hier allgemein glaubt, steht in der Umgebung von Mukden eine große Schlacht bevor. Die Russen versuchen die Japaner an den Hunfluh zu loden, wo Kuropatkin, da dieser Fluß eine günstige Vertheidigungsstellung bietet, bedeutende Streitkräfte zusammengezogen hat. Die Japaner halten die Umgegend von Sinningting besetzt und ziehen dort Munition und Lebensmittel zusammen.

Petersburg, 7. Oktober. Alle für das zweite russische Pazifik-Geschwader in Kronstadt fertig gestellten Schiffe der Ostseeflotte erhielten plötzlich Befehl, sich mit dem Geschwader in Reval zu vereinigen.

Paris, 7. Oktober. Der Petersburger Korrespondent des „Echo de Paris“ giebt folgende Einzelheiten über die Absetzung des Kontreadmirals Fürsten Uchtomski wieder: Als Fürst Uchtomski nach dem Ausfall des 10. August ohne erhebliche Verluste und entgegen den ausdrücklichen Befehlen des Zaren in den Hafen von Port Arthur zurückkehrte, berief der Kommandant der Festung Stössel ein Ausnahme-Kriegsgericht ein, das aus den rangältesten Marine-Offizieren und den höheren Offizieren der Garnison der Festung bestand. Das Gericht erklärte den Admiral für unfähig, das Geschwader noch weiter zu führen und ernannte gleichzeitig den Schiffskapitän Wirren zum Kontreadmiral und Kommandanten des Geschwaders. Diese Beschlüsse sind sodann von dem Statthalter Alerejew und vom Zaren genehmigt worden.

London, 7. Oktober. „Daily Telegraph“ meldet aus Seoul vom 5. d. M.: Der russische Einmarsch in Korea nimmt nunmehr bestimmtere Gestalt an. Die japanischen Garnisonen im Norden werden verstärkt. Man erwartet einen Zusammenstoß. Im Gegenzug zu den bisher in Korea erschienenen russischen Truppen besteht die russische Streitmacht bei Jöngtscheng aus allen Waffengattungen.

London, 7. Oktober. „Daily Mail“ meldet aus Tsichifu von gestern: Die Japaner schafften vier der schwersten Belagerungsgeschütze von Dalny nach Tsichifu und treffen auch sonst Vorbereitungen für einen neuen Kampf. Da französische Schiffe, angeblich von Kientfin aus, versuchen, die Blockade zu durchbrechen, machen japanische Torpedobootszerstörer zwischen Tsichifu und Kientfin Beobachtungsfahrten.

London, 7. Oktober. „Daily Telegraph“ meldet aus Tsichifu vom 6. Oktober: Ein ansässiger Deutscher wurde durch eine Granate getödtet. Die Granate flog durch das Dach des Lagerhauses bis in den Keller, obgleich man glaubte, daß das Dach bombensicher eingedeckt sei. — Den Kaufleuten in Port Arthur ist der Verkauf ihrer Viehbestände abgenommen worden. Das Vieh wird jetzt durch den Stadtrath verkauft, der für das Pud 8.50 M verlangt, während die Kaufleute den Preis auf 21 M schraubten. — Die Soldaten der Garnison überreichten General Stössel eine Adresse, in der sie ihre respektvolle Bewunderung für den tapferen Führer ausdrücken und erklären, sie würden seinem Beispiele folgen, Port Arthur könne dann niemals fallen.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Dommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil: und Inzerate Carl Röstel, beide in Wiesbaden.

Herr Dr. med. B. in H. (schreibt: Hatte bei Gesichtsausschlüssen (Alne) mit Obermeyer's Verba-Seife vorzügliche Heilerfolge. Obermeyer's Verba-Seife zu haben in allen Apoth., Drog. und Parf. Städt 50 Pfg. und 1 M. 1072/252

Unseren verehrlichen Abonnenten

in Viebrich

die Mittheilung, daß wir von heute ab eine Filiale unseres Blattes bei

Herrn Heinrich Schenker,

Mainzerstr., Ecke Wilhelmstr.,

errichtet haben.

Derselbe nimmt jederzeit Neubestellungen für 50 Pfg. monatlich (frei ins Haus 60 Pfg.), sowie Versendungen über unregelmäßige Lieferung entgegen.

Wiesbadener General-Anzeiger

(Antsblatt der Stadt Wiesbaden).

Liebig's

Fleisch-Extract

Das
ausgiebigste, daher
das billigste.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerz erfüllte Mittheilung, dass mein innigst geliebter Gatte, Vater und Sohn, unser Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Gastwirt Philipp Bender, hier,

nach langem, schwerem Leiden heute sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Elise Bender geb. Forst,
Elsa Bender.**

Wiesbaden, den 5. Oktober 1904.

8090

Die Beerdigung findet Sonntag, den 9. Oktober 1904, vormittags 10 Uhr vom Trauerhause, Helenenstrasse No. 25 aus, auf dem neuen Friedhof statt.

Männergefang-Verein „Friede“.

Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß unser lang-jähriges Mitglied, der Vereinswirt Herr

Philipp Bender 8076

gestorben ist.
Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 10 Uhr, vom Sterbehause, Helenenstrasse 25, aus statt.
Sämtliche Mitglieder werden hierzu geziemend eingeladen.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

Magdalena Pfeifer

Wwe. des Kreisboten Th. Pfeifer
im Alter von 73 Jahren zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Petri,
Helenenstr. 24. Familie Lehmann.
Die Beerdigung findet Samstag Mittag 2 Uhr vom Leichenhause aus statt. 8099

Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metall-Särgen, sowie komplette Ausstattungen zu reellen Preisen. Transporte mit privatem Leichenwagen. 8707

Trauerhüte sowie Trauerartikel

in größter Auswahl billig

H. Stoltzenberg Nachf.

Moritzstraße 1, Ecke Rheinstrasse. 7999

Sarg-Lager

Jacob Keller, Walramstr. 32.

Alle Arten Särge nebst Ausstattungen zu reellen Preisen.

Nächste Nähe der Haltestelle der elektrischen Bahn Weissenburg-oder Hollnaustrasse. 8098

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt,

Telef. 2861. Saalgasse 24/26. Telef. 2861

von

Heinrich Becker. 8786

Grosses Lager in allen

Holz- und Metallsärgen

zu reellen Preisen. Kein Laden

Sarg-Magazin

Karl Müller, Herstr. 29.

Großes Lager jeder Art Holz- und Metallsärge, sowie komplette Ausstattungen. Sämtliche Lieferungen zu reellen billigen Preisen. 8061

Sarg-Magazin

Carl Rossbach, Weborgasse 56.

Großes Lager jeder Art Holz- und Metallsärge sowie komplette Ausstattungen. Sämtliche Lieferungen zu reellen Preisen. 2492

Landwirtschaftliches Institut

Hof Geisberg bei Wiesbaden.

Beginn des Wintersemesters 1904-1905 am 31. Oktober. Der ganze Lehrkurs umfasst zwei Wintersemester. Während des dazwischen liegenden Sommers praktische Beschäftigung in gut geleiteten Landwirtschaften, eventl. durch Vermittelung der Anstalt. Höhere Ausbildung, Programme u. Berichte umsonst und vollständig durch den Institutsleiter, Herrn Stadthalter H. Well, Wiesbaden, Elisabethstraße 27, oder durch Herrn Oekonomierat Müller, Hof Geisberg bei Wiesbaden. 139

Schreibmaschinen-Schule

System Remington
Tag- und Abendkurse
kostenlos
Stellenausschreibung
Heinrich Leicher
Rheinstraße 1a.

Verkauf von Schreibmaschinen
nur erstklassiger Systeme zu
Original-Preisen.
Heinrich Leicher.
Rheinstraße 1a. 7914

5-6 Zimmerwohnung, Part. o.

1. St., Nähe der Reichstraße

o. Schwalbacherstr. zu mieten gef.

Näh. fragen Reichstr. 7, P. 8071

1 breiter, 33, 1 Zim., Küche

u. Keller a. 1. Nov. zu verm.

Näheres Part. 8069

Dogheimstraße 26, 2. St.,

Schlafstelle mit 2 Betten

frei. 8067

Billig! 8095 Billig!

Apfel.

Alle Sorten Äpfel kommen morgen

am Rheinbahnhof zum Verkauf

Edmundstraße 54, S. 2. St.,

erhält anhängiger Mann

Regis. 8098

Schreibbutter 10 Pfd.-Coll.

N. 6., zur Probe 5 Pfd.

Butter u. 5 Pfd. Donig N. 5.,

Verandhaus Sternlieb, Tüfte via

Breslau 74. 1801/953

Kartendienung.

Wahrsagen, sicheres Eintreffen jed.
Angelegenheit. Reichstraße 24, Wk.,
Dach rechts. 8088

2 reizende Kesseler erh. möbl.
3. Helenenstr. 1, 3. u. 8100

Gutes möbl. Zimmer zu verm.
und ein Kch. erh. Schlafk.
Römerberg 28, 3. St., 1. 8093

Täschchen

verloren!

Stahlhandtäschchen,
innen gold gefüttert, Kunden
(Inhalt: Taschentücher, Portemonnaie, Schlüssel etc.), Donnerstag
Abend Weidenbühlstr., Bismarck-
ring verloren. Geg. Belohnung
abzugeben in der Gr. d. W. 8079

Frankfurter Landstr. 7 (Gärtner-
str. 26), Sch. gef. Wohnung,
1 gr. Zim., Küche und Mansarde
zu verm. 8081

Unter zwei vorzüglichen Jagd-
hunden deutscher Rasse, wo-
von der eine nebst Eltern prämiert
ist, je nach Wahl preiswerth zu
verkaufen. 188

Näh. in der Gr. d. W. 8081

2. St., möbl. Zimmer eventl.
mit voller Pens. zu verm.
Näh. Reichstr. 13, 3. St. 8081

Gez. Wand, an amtl. ruh. Ver.
zu vermieten. Näh. Stift-
straße 13, 3. St. 8082

Gebrauchte
Nähmaschinen

zu kaufen gesucht Saalgasse 16,
Kurzwarenladen. 8078

Prima Schinken,

1 Pfd. 9 Pfd. zu h. Rautenthaler-
straße 11, 3. St., Part. 8079

Samstag und Sonntag

erhalten Sie

Gratis-

Zugaben!

bei

Guggenheim & Marr

14 Marktsstraße 14, am Schloßplatz,
Wiesbaden.

Bei 5 Mk. Einkauf

1 Meter guten wachstüchtigen, 120 cm breiten

!! Schürzenstoff !!

bei größeren Einkäufen größere Zugaben

gratis.

Untenstehende Artikel offeriren wir als

Extra billig!

Mehrere Rollen

Cocosläufer p. Mtr. Mk. 1.15.

1 Posten Victoria-Bettvorlagen

per Stück Mk. 1.65.

Neue Sendung

Linolenum-Fäuser Mtr. 85 Pf.

Gardinen-Borde mit Ringen 3 Meter 80 Pf.

Planener Stickereten,

2 Stück à 4 1/2 Meter, Mtr. 1.—

Zurückgeschickte

Herren-Anzüge

Satt Mk. 20.— nur Mk. 8.— pro Anzug;

ebenso haben wir für den heutigen Verkauf eine

Menge

Knaben-Anzüge, einzelne Hosen,

Jünglings-Anzüge, Loden-Joppen

ausdrangirt, welche

ganz bedeutend unter Preis

abgegeben werden.

1 Posten schwere Costüm-Röcke

Stück Mk. 3.50.

Moderne Winter-Blousen Stück Mk. 2.—

1 großer Posten Regen-Schirme

à Mk. 1.80, 2.40, 3.—, 3.50, 4.—

Ca. 500 Stück Piqué-Decken,

weiß, farbig, gebogen und mit gefärbten Franzen.

per Stück von Mk. 1.65 an bis zu Mk. 8.—

per Stück

Wachstuch-Schoner mit Zinschrift

heute das Stück 25 Pf.

Damen-Remden weiß und farbig,

Damen-Beinkleider, weiß und farbig,

Damen-Nachtsachen, weiß und farbig,

heute jedes Stück Mk. 1.—

1 großer Posten Satin-Schürzen, garantiert wach-

stuch, per Meter 56 Pf.

Als ganz

besonders billig!!

heben wir hervor:

1 Parthie **Bettuch-Halbleinen**

ohne Naht.

1 Parthie **Federleinen, 130 breit,**

1 Parthie **Bett-Damaste, 130 breit,**

1 Parthie **Rouleaur-Stoffe,**

alt-gold,

1 Parthie **Bettuch-Biber, am Stück,**

1 Parthie **Flanell und Lama zu Röcken und**

Blousen

1 Parthie **Möbelstoffe zu Sophabezügen,**

1 Parthie **hochleganter Gardinen,**

in weiß und crème.

1 Parthie **Damen Tuche mit Koppn, eine extra**

schwere Qualität dieser Artikel kosten

durchschnittlich

heute jeder Meter 1 Mark.

Derner kaufen Sie billig:

Schwarze Damen-Strümpfe 3 Paar 1 Mark.

Herrn-Socken 3 Paar 1 Mark.

Kravatten 4 Stück 1 Mark.

Vorhemden 3 Stück 1 Mark.

Wandstetten 3 Paar 1 Mark.

Erklings-Remden } 6 Stück zu 1 Mark.

Erklings-Jäckchen }

Einschlag-Decken 2 St.) 1 Mark.

Wickel-Bänder 3 St.)

Allerbeste Strickwolle,

2 Stränge, 20 Loth, 1 Mark.

Schwarze Alpaca-Schürzen } extra weit,

farbige Hand-Schürzen } Stück 1 Mark. 8075

weiße Hand-Schürzen } jedes Stück 1 Mark.

Jourdan Stiefel

Spezialität
feine
Schnür-Stiefel
Zug-Stiefel
Halbschuhen
Schnallenschuhen

Anerkannt vorzügliches Fabrikat!

Großes Lager

Arbeiter Schuhwaaren mit und ohne Nägel. Schaftstiefel und Kniefstiefel von den schwersten bis zu den elegantesten Reittiefel; Gummischuhen, Holzschuhen, Winterschuhen und -Stiefel.
Streng feste Preise.

Telephon 2428.

8102

Gustav Jourdan, Wiesbaden,

Michelsberg 32,

Ecke Schwalbacherstrasse.

für
Herren,
Damen
und
Kinder.

Neu eröffnet!

Stock- u. Schirmfabrik

Wilhelm Renker,

3 Langgasse 3.

Schirme und Spazierstöcke eigener Fabrikation. Ueberziehen und Reparaturen billig in gewünschter Zeit.

8110

Ia. nur Ia.

Pferdefleisch

empfehlen
8101
M. Drete, 18 Hochstraße 18,
Telephon 2612.

Freibank.

Samstag, den 8. Okt., von morgens 8 Uhr ab, **Min-**
derwerthiges Fleisch zweier Ochsen 45 Pf., einer Kuh zu
40 Pf., dreier Schweine Magerfleisch 45 Pf., Speck 40 Pf., 3 Viertel
Aufschnitt (gebr.) 25 Pf.
Wiederverkauf von Fleischbündeln, Metzgereien, Würstbäckern, Metzern
und Metzgerinnen ist der Verkauf von Freibankfleisch verboten. 8103
Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Geschäfts-Verlegung.

Habe mein Geschäft von Goldgasse 3 nach
Oranienstraße 24

verlegt.

Heinrich Brodt,

Evengler und Installateur.

8109

Zur kleinen Muckerhöhle.

Heute Samstag: **Mehlsuppe,**

wozu freundlichst einladet

Peter Göbel, Hermannstraße 9.

8117

Restauration zum Rodensteiner.

Heute:

Großes Schlachtfest,

wozu freundlichst einladet

Aug. Ziss.

8092

Restauration zum Hans Sachs,

Heute Samstag: **Metzelsuppe,**

wozu freundlichst einladet

Hermann Wilhelm

8116

Zur Stadt Schwalbach, Schwalbacher-

Heute Samstag:

Mehlsuppe,

wozu frdl. einladet

Jakob Schenkerling.

8097

Schleif-Walzer,

Übernehme die volle Garantie für einen tadellosten eleganten

Haupt-Tanz-Kursus

bestimmt am **Dienstag, den 18. Oktober,** abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
in nicht am 18. Okt., da der Gartenaal renoviert wird) im **Hotel**
Friedrichs-Hof. — Die Stunden werden nachgeholt. — Gef.
Anmeldungen erbeten.
G. Diehl.

Frankenstraße 28, 2. St., am Bismardring.

Waldhäuschen

Schönster Ausflugspunkt.

1731

Zwei Waggons schöne
Magnum bonum,
sowie ein Waggon

Up to date

(gute, großfrüchtige Speisefarbstoffe)
werden von einem Bandwiese direkt
abgegeben. 141

Adresse in der Ernd. d. Bl.

Jul. Oertling,

Königl. Musikdirektor.
Hochschule für Gesang, Piano und
Violine.

Anmeldungen tägl. 12-2 und

4-6 Uhr. 7051

Freiweidenstr. 3, 1. St.

(nahe der Ringkirche).

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Unserer werthen Kundschaft, sowie Freunden
und Bekannten und einer verehrten Einwohnerschaft
Wiesbadens die ergebene Mitteilung, daß
wir mit dem heutigen **Freitag, den 8. Okt.,** neben
unserer Maach- u. Reparaturwerkstätte ein

Schuhwaarenlager

eröffnet haben.

Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, durch
nur gute Waare unsere geehrten Abnehmer in jeder
Hinsicht zufrieden zu stellen. Unser neues Unter-
nehmen zu unterstützen bitten höflichst

8108

Surholt & Lutz, Schuhmacher.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 10. Oktober er. nach der
Probe findet eine General-Versammlung der
Leiter- und Retter-Abteilung II in der
Seidenranne, Nerostraße 3, statt.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1904.

8080

Die Branddirektion.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 8. Oktober 1904,

Abonnements-Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn HERM. IRMER.

Nachm. 4 Uhr:

1. Konzert-Ouverture über zwei amerikanische
Volkslieder André, Rossini.
2. Bass-Arie aus dem „Stabat mater“
3. Madrigal Moupeon, Zeller.
4. Grubenlichter, Walzer aus „Der Obersteiger“ Suppé.
5. Ouverture zu „Dichter und Bauer“ L. Schytte.
6. Karawanzengug mit Fata morgana Lortzing.
7. Fantasie aus „Udine“ Waldteufel.
8. Elégie, Galopp

Abends 8 Uhr:

unter Leitung seines Kapellmeisters Königl. Musikdirektors
Herrn LOUIS LÜSTNER.

1. Gustav-Marsch Michaelis.
2. Ouverture zu „Die Zauberflöte“ Mozart.
3. Drei Stücke aus den ungarischen Skizzen
a) Ritterstück. b) Ernster Gang. c) Unter der Linde. R. Volkmann.
4. Improvisation in C-moll Frz. Schubert.
5. Klangfiguren, Walzer Joh. Strauss.
6. Siegfried's Tod und Trauermarsch aus
„Götterdämmerung“ Wagner.
7. Einleitung zum 3. Akt, Tanz der Lehrbuben
und Aufzug der Meistersinger aus „Die
Meistersinger von Nürnberg“ Wagner.

Wiesbadener



Militär-Verein.

G. B.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kamerad,
Gastwirt **Philipp Bender,**
verstorben ist, und **Samstag Vormittag um 10 Uhr**
vom Sterbehause, Heinenstr. 28, aus beerdigt wird.
Zusammenkunft um $\frac{1}{10}$ Uhr im Vereinslokal
(Kronenhalle).
Der Vorstand. 8112

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 8. Oktober 1904.

2. Vorstellung. 226. Vorstellung. Abonnement C.

Cavalleria rusticana.

(Sicilianische Bauernheute.)

Melodrama in 1 Aufzug, dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga
entnommen von G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci. Deutsche
Bearbeitung von Oskar Berggruen. Musik von Pietro Mascagni.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Mebus.

Santuzza, eine junge Bäuerin	Herr Mebus.
Truridu, ein junger Bauer	Herr Sommer.
Lucia, seine Mutter	Frau Schröder-Kaminsky.
Alfio, ein Fuhrmann	Herr Winkel.
Sola, seine Frau	Herr Corde.
Bäuerinnen	Herr Hofmann.
	Frau Baumann.

Landleute, Kinder.

Die Handlung spielt in einem sicilianischen Dorfe.

Der Bajazzo.

(Pagliacci.)

Drama in 3 Akten mit einem Prolog. Dichtung und Musik von
R. Roncavallo. Deutsch von E. Hartmann.
Musikalische Leitung: Herr Professor Mannhardt.

Regie: Herr Mebus.

Canio, Haupt einer Dorfs- komödiantentruppe	Herr Mebus.
Nedda, f. in Weib	Herr Kaffsch.
Clotilde, Komödiant	Herr Triebel.
Peppo, Komödiant	Herr Müller.
Elvino, ein junger Bauer	Herr Heide.
Erster Bauer	Herr Winkel.
Zweiter Bauer	Herr Schmidt.
	Herr Schuch.

Landleute beiderlei Geschlechts und Gassenbuben.
Zeit und Ort der wahren Begebenheit: Bei Montalto in Calabrien
am 15. August (Festtag) 1865.

Nach dem 1. Stücke 12 Minuten Pause.

Abgang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Theater-Eintrittspreise.

Königliches Theater.

Ein Platz kostet:	Erhöhte Preise		Gewöhnliche Preise.	
	1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1470. u. 1471. u. 1472. u. 1473. u. 1474. u. 1475. u. 1476. u. 1477. u. 1478. u. 1479. u. 1480. u. 1481. u. 1482. u. 1483. u. 1484. u. 1485. u. 1486. u. 1487. u. 1488. u. 1489. u. 1490. u. 1491. u. 1492. u. 1493. u. 1494. u. 1495. u. 1496. u. 1497. u. 1498. u. 1499. u. 1500. u. 1501. u. 1502. u. 1503. u. 1504. u. 1505. u. 1506. u. 1507. u. 1508. u. 1509. u. 1510. u. 1511. u. 1512. u. 1513. u. 1514. u. 1515. u. 1516. u. 1517. u. 1518. u. 1519. u. 1520. u. 1521. u. 1522. u. 1523. u. 1524. u. 1525. u. 1526. u. 1527. u. 1528. u. 1529. u. 1530. u. 1531. u. 1532. u. 1533. u. 1534. u. 1535. u. 1536. u. 1537. u. 1538. u. 1539. u. 1540. u. 1541. u. 1542. u. 1543. u. 1544. u. 1545. u. 1546. u. 1547. u. 1548. u. 1549. u. 1550. u. 1551. u. 1552. u. 1553. u. 1554. u. 1555. u. 1556. u. 1557. u. 1558. u. 1559. u. 1560. u. 1561. u. 1562. u. 1563. u. 1564. u. 1565. u. 1566. u. 1567. u. 1568. u. 1569. u. 1570. u. 1571. u. 1572. u. 1573. u. 1574. u. 1575. u. 1576. u. 1577. u. 1578. u. 1579. u. 1580. u. 1581. u. 1582. u. 1583. u. 1584. u. 1585. u. 1586. u. 1587. u. 1588. u. 1589. u. 1590. u. 1591. u. 1592. u. 1593. u. 1594. u. 1595. u. 1596. u. 1597. u. 1598. u. 1599. u. 1600. u. 1601. u. 1602. u. 1603. u. 1604. u. 1605. u. 1606. u. 1607. u. 1608. u. 1609. u. 1610. u. 1611. u. 1612. u. 1613. u. 1614. u. 1615. u. 1616. u. 1617. u. 1618. u. 1619. u. 1620. u. 1621. u. 1622. u. 1623. u. 1624. u. 1625. u. 1626. u. 1627. u. 1628. u. 1629. u. 1630. u. 1631. u. 1632. u. 1633. u. 1634. u. 1635. u. 1636. u. 1637. u. 1638. u. 1639. u. 1640. u. 1641. u. 1642. u. 1643. u. 1644. u. 1645. u. 1646. u. 1647. u. 1648. u. 1649. u. 1650. u. 1651. u. 1652. u. 1653. u. 1654. u. 1655. u. 1656. u. 1657. u. 1658. u. 1659. u. 1660. u. 1661. u. 1662. u. 1663. u. 1664. u. 1665. u. 1666. u. 1667. u. 1668. u. 1669. u. 1670. u. 1671. u. 1672. u. 1673. u. 1674. u. 1675. u. 1676. u. 1677. u. 1678. u. 1679. u. 1680. u. 1681. u			

Sensationelle Neuheit!

Unter
Garantie
für
Haltbarkeit!

Arbeitsstiefel

Kostenlos
umgetauscht
wird jedes Paar,
das sich nicht nor-
mal trägt.



aus festem Kernleder, wasser-
dicht, in extra starker Aus-
führung

Mark

7,50

Conrad Taaf & Cie.

Deutschlands bedeutendste Schuhwarenfabriken

BURG b. Magdbg.

Geschäftshaus in **WIESBADEN:**

Marktstrasse 10.

8046



„Zur Dachshöhle“.

Heute Samstag:
Metzelsuppe,
wozu freundlichst einladet
Chr. Hertter. 8084



Heute Samstag Abend:
Wiegelsuppe,
wozu freundlichst einladet
Aug. Kugelstadt, Heilstraße 8.
Empfehle gleichzeitig täglich frischen Apfelmoss
eigener Kelterei 8089

Pferde-Versicherungs-Gesellschaft
Wiesbaden.

Am 1. November cr. wird mit der Einziehung der
Beiträge zur III. Fehung 1904/05 begonnen.
Es wird um pünktliche Zahlung ersucht.
8065 Der Vorstand.

Restaurant Zum Großen Friedrich,
Schwalbacherstraße 7.



Samstag:

Brokes Schlachtfest

Morgens Weißfleisch mit Krant, wozu freundlichst ein-
ladet 8066

Frau Friedrich Hebel Wwe.

J. B.:
Phil. Hebel.

Zum „Römercastr“ 43 Adlerstraße 43.
Täglich

frischen selbstgekelterten Apfelmoss.
8083 C. Kohlstädt.

Erstes und größtes
Emaillir-Werk

Tel. 2622. **Ernst Blüsch** Tel. 2622.

Al. Kirchgasse 4 u. Vertramstr. 18
empfiehlt sich zum Emailliren von Fahrradrahmen, Ge-
stellen, Schildern, Kochtöpfen, sowie aller ins Fach ein-
schlagende Arbeiten. 8064

Specialität: Fahrradrahmen.
Schnelle Ausführung. Billige Preise.
Bringe gleichzeitig meine Fahrradhandlung nebst
Reparatur-Werkstätte in empfehlende Erinnerung.

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Ctr.-Ing.
Bahnhofstr. 16

Hermanns & Froitzheim,

Webergasse 14.

Nie wiederkehrende Gelegenheit:

Enorm billiges Angebot:

Hüte

Westen

Schwarz, steif, elegante Façons **Mk. 2.¹⁰**
Schwarz und farbig, weich **Mk. 1.⁹⁰**
Ia ital. Haarhüte **Mk. 3.⁵⁰**

Ein Posten eleganter Westen in hell und dunkel, so lange
der Vorrat reicht

jede Weste **Mk. 2.⁰⁰**

Webergasse 14.

Hermanns & Froitzheim.

erengläser, in jeder Preislage. Optische Werkstatt C. Höhn
(Zuh. C. Krieger), Langgasse 5. 7230

Amts Blatt



Erscheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 236.

Samstag, den 8. Oktober 1904.

19. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Montag, den 17. Oktober d. Js., vormittags 11 Uhr, soll das der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige Hausgrundstück **Emserstraße Nr. 45** hier, mit einem Flächengehalt von 8 ar 18 qm und ein daneben an der Ecke der **Emser- und Niederbergstraße** liegender Bauplatz mit 6 ar 68 qm Flächengehalt, im Rathause hier, Zimmer Nr. 42 öffentlich meistbietend versteigert werden.

Bemerkt wird, daß auf dem unteren Teile der Niederbergstraße, gegenüber dem Bauplatz demnächst ein städtisches Schulgebäude errichtet werden wird.

Die Versteigerungsbedingungen etc. können im Rathause Zimmer Nr. 44 während der Vormittagsdienststunden eingesehen werden. 7905

Wiesbaden, den 28. September 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Kaskastanen in den städtischen Alleen sind an Herrn **Wilhelm Hohmann** hier, Sedanstraße 3 wohnhaft, verkauft.

Es wird darauf hingewiesen, daß die widerrechtliche Aneignung der verkauften Kaskastanen strafbar ist. Wiesbaden, den 30. September 1904.

7710

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
2. des Tagelöhners **Johann Vickert**, geb. 17. 3. 1866 zu Schlitz.
3. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
4. der Witwe **Georg Peter Fischer**, geb. am 1. 3. 1858 zu Mainz.
5. der Ehefrau des Arztes **Theodor Ford**, **Hermine** geb. **Steinberger**, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim.
6. des Tagelöhners **Franz Fröhlich**, geb. am 22. 10. 1858 zu Langendernbach.
7. des Fuhrmanns **Wilhelm Gruber**, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.
8. des Reisenden **Mois Heilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
9. des Tagelöhners **Wilhelm Horn**, gen. **Dietrich**, geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
10. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geb. 20. 4. 1866 zu Schimmerda.
11. der ledigen Modistin **Adele Knapp**, geb. 13. 2. 1874 zu Rannheim.
12. der ledigen Dienstmagd **Katharina Knoblauch**, geb. am 3. 1. 1880 zu Schwäbisch Gmünd.
13. des Tagelöhners **Heinrich Kuhmann**, geb. am 16. 6. 1875 zu Biebrich.
14. der Dienstmagd **Maria Kuhn**, geb. am 19. 7. 1884 zu Ottersheim.
15. des Maurers **Karl Meul**, geb. 15. 3. 1872 zu Biskirchen.
16. des Tagelöhners **Georg Mehlner**, geb. 25. 1. 1865 zu Mainz.
17. des Buchhalters **Georg Michaelis**, geb. 18. 10. 1870 zu Wiesbaden.
18. des Tagelöhners **Nabann Rauheimer**, geb. 23. 8. 1874 zu Wintel.
19. des Orgelspielers **Karl Römer**, geb. am 15. 11. 1870 zu Nauroth.
20. des Tagelöhners **Karl Schmidt**, geb. am 24. 5. 1856 zu Schierstein.
21. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
22. des Rufflers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach.
23. der ledigen **Lina Simons**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
24. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapf**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberriedbach.
25. der ledigen **Henriette Zimmerschied**, geb. am 11. 5. 1880 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 3. Oktober 1904.

7915

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Weibliche Personen, welche die Führung des Haushalts bei armen Familien während der Krankheit der Frau pp. übernehmen wollen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathaus, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden. Wiesbaden, den 27. Juni 1904.

2672

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der **Gasleitungsanlage** für den Erweiterungsbau der **Gutenbergschule** am Gutenberg-Platz zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgelände, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsformulare, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. und zwar bis zum 14. Oktober ex. einschließlich bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „**S. A. 102**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 15. Oktober 1904, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 5. Oktober 1904.

8068

Stadtbaumeister, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die **Arbeiten und Lieferungen für die Tiefenerlegung und Neubefestigung** (Ausrollung mit Bruchsteinen) des **Salzbach-Platzgrabens** in der Gemarkung Biebrich auf eine Gesamtlänge von etwa 1600 Lfdm., sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1.50 Mk. bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 14. Oktober 1904, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 28. September 1904.

7696

Stadtbaumeister, Abteilung für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch wieder die Bekanntmachung vom 20. Dezember 1902 zur öffentlichen Kenntnis, daß **Schwegelbefestigungen** mit **Cement** oder **Gussasphalt** während der Frostperiode nicht mehr hergestellt werden, mit Ausnahme derjenigen, welche infolge von Unglücksfällen, Rohrbrüchen etc. vorgenommen werden müssen.

Den Bauinteressenten wird hiernach empfohlen, Anträge auf Herstellung der Schwegelflächen erst nach Beendigung der Frostperiode zu stellen.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1904.

7849

Das Stadtbaumeister.

Bekanntmachung.

Montag, den 17. Oktober ex., und eventl. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhause, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhause bis zum 15. September 1904 einschl. verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten etc., versteigert.

Bis zum 13. Oktober können die verfallenen Pfänder vormittags von 8—12 und nachmittags von 2—6 Uhr ausgestellt, bezw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Wottenfraß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden.

Freitag, den 14. Oktober ex., ist das Leihhaus geschlossen.

Dienstag, den 18. Oktober ex., vormittags, kommt eine antike, eiserne Kiste zum Ausgebot.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1904.

7709

Die Leihhaus-Deputation.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 10. Oktober ex., abends 6½ Uhr, findet die Zugübung des II. Zuges statt.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet. Wiesbaden, d. 8. Oktober 1904.

7848

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Um Irrtum zu vermeiden, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß das Hotel zum „**Schönenhof**“ wegen Renovierung für den Hotelbetrieb vom **1. Oktober d. Js. bis 1. April n. Jahres** geschlossen bleibt. Der Badehausbetrieb dagegen vor wie nach geöffnet ist. Die Halle vor den Bädern, welche sonst während des Winters als Restaurationslokal benutzt worden ist, steht den Badegästen zum vorübergehenden Aufenthalt und Ausruhen in diesem Winter zur Verfügung. 7021

Stadt-Kranken- u. Badehausverwaltung.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet **Mittwoch und Samstag** vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.). 364

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Stadt-Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle, (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten, unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Ausschmückung der Kapelle dagegen wird städtisch nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofs-aufsicher anzumelden, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist. Wiesbaden, den 1. Oktober 1904.

7850

Die Friedhofs-Deputation.

Bekanntmachung.

Verpachtung von Grundstücken.

Die Ende 1904 **leihfällig werdenden Grundstücke** der Kurverwaltung:

A. In der Gemarkung Wiesbaden:

1. Acker auf dem Leberberg, Nr. 7695 des Lagerbuchs, 7 ar 54,25 qm,

B. In der Gemarkung Sonnenberg:

2. Acker in Hammersed, Nr. 1732 des Lagerbuchs, 16 ar, 77 qm,

C. In der Gemarkung Bierstadt:

3. Wieje im Aufamm, Nr. 2555 des Lagerbuchs, 2 ar 91 qm,

4. Desgleichen im Aufamm, Nr. 2594 des Lagerbuchs, 4 ar 01 qm,

5. Desgleichen im Aufamm, Nr. 2629 des Lagerbuchs, 6 ar 17 qm,

6. Desgleichen im Aufamm, Nr. 2646 des Lagerbuchs, 6 ar 49 qm,

7. Desgleichen im Aufamm, Nr. 2672 des Lagerbuchs, 9 ar 65 qm,

8. Acker im Weinreb, Nr. 6838 des Lagerbuchs, 13 ar 59 qm,

sollen am **Montag, den 14. November 1904, vormittags 10 Uhr** beginnend, an Ort und Stelle auf weitere 5 Jahre öffentlich verpachtet werden.

Mit dem Acker auf dem Leberberg wird angefangen.

Zusammenkunft: Dr. Gierlich's Kuranstalt (Schöne Aussicht).

Wiesbaden, den 6. Oktober 1904.

8070

Städtische Kur-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wird bekannt gegeben, daß von heute ab für Alles hier veraccistete frische, geladene und geräucherte Fleisch von Schlachtvieh (Ochsen, Kühen, Rindern, Stieren, Kälbern, Hammeln, Schafen und Schweinen) bei der Ausfuhr nach außerhalb des Stadtbezirks belegenden Orten eine Acciserückvergütung nach unten stehenden Sätzen gewährt wird, wenn die auszuführende Quantität mindestens 25 Kilogramm beträgt und im Uebrigen die Vorschriften über das Verfahren bei Gewährung von Rückvergütungen (§ 10 der Acciseordnung) eingehalten werden.

Die Acciserückvergütung beträgt für das Kilogramm Fleisch

von a) Ochsen, Kühen, Rindern, Stieren, 8,5 S p. Z.

Kälbern, Hammeln und Schafen 2,5 S p. Z.

b) Schweinen 2,5 S p. Z.

Gewichtstheile unter ½ Kg. (500 Gr.) kommen nicht, solche über ½ Kg. (500 Gr.) als 1 Kg. zur Abrechnung.

Wiesbaden, den 5. Juni 1897.

Der Magistrat i. B.: D e f.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 7. Mai 1903.

Städt. Magistrat.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Winter-Saison 1904-1905.

Cyklus von 12 Konzerten

unter Mitwirkung hervorragender Künstler im Verein mit dem verstärkten städtischen Kur-Orchester unter Leitung des Königl. Musikdirektors und städtischen Kapellmeisters Herrn

Louis Lüstner.

Anßerdem sind als Dirigenten gewonnen die Herren (alphabet.):
Felix Mottl, Generalmusikdirektor aus München,
Professor **Arthur Nikisch**, Leiter der Gewandhauskonzerte zu Leipzig, der Philharmonischen Konzerte zu Berlin etc.,
Dr. **Richard Strauss**, Königl. Kapellmeister aus Berlin.

Konzerttage:

- Freitag, den 28. Oktober: **I. Konzert**: Leitung: Herr Königl. Musikdirektor **Louis Lüstner**. Solist: Herr **Eugen d'Albert** (Klavier).
Freitag, den 4. November: **II. Konzert**: Leitung: Herr Königl. Musikdirektor **Louis Lüstner**. Solist: Herr Kammeränger **Anton van Rooy** (Bariton).
Freitag, den 11. November: **III. Konzert**: Leitung: Herr Königl. Musikdirektor **Louis Lüstner**. Solistin: Frau **Erika Wedekind**, Kgl. u. Grossh. Kammerängerin, Kgl. Hofopernsängerin aus Dresden (Sopran).
Samstag, den 19. November: **IV. Konzert**: Leitung: Herr Königl. Musikdirektor **Louis Lüstner**. Solist: Herr **Willy Barmester** (Violine).
Freitag, den 25. November: **V. Konzert**: Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Dr. **Richard Strauss**. Solistin: Frau **Pauline Strauss-de Anna** (Sopran).
Freitag, den 9. Dezember: **VI. Konzert**: Leitung: Herr Königl. Musikdirektor **Louis Lüstner**. Solist: Herr **Theodor Bertram**, Kgl. Hofopernsänger (Bariton).
Freitag, den 13. Januar: **VII. Konzert**: Leitung: Herr Generalmusikdirektor **Felix Mottl**. Solistin: Fräulein **Berta Morena**, Königl. Kammerängerin und Königl. Hofopernsängerin aus München (Sopran).
Freitag, den 3. Februar: **VIII. Konzert**: Leitung: Herr Königl. Musikdirektor **Louis Lüstner**. Solist: Herr Professor **Karl Halir** (Violine).
Freitag, den 10. Februar: **IX. Konzert**: Leitung: Herr Königl. Musikdirektor **Louis Lüstner**. Solist: Herr **Karl Burrian**, Königl. Hofopernsänger aus Dresden (Tenor).
Freitag, den 17. Februar: **X. Konzert**: Leitung: Herr Königl. Musikdirektor **Louis Lüstner**. Solist: Herr **Mark Hambourg** (Klavier).
Freitag, den 10. März: **XI. Konzert**: Leitung: Herr Königl. Musikdirektor **Louis Lüstner**. Solistin: Frau **Katharina Fleischer Edel** (Sopran).
Freitag, den 24. März: **XII. Konzert**: Leitung: Herr Professor **Arthur Nikisch**. Solist: **Edgar Wollgast**, I. Konzertmeister der Gewandhaus-Konzerte zu Leipzig (Violine).

Für den Fall der Verhinderung des einen oder anderen der vorgenannten Dirigenten und Solisten wird die Kurverwaltung für geeigneten Ersatz sorgen. Etwa notwendig werdende Änderung der vorstehenden Konzerttage bleibt vorbehalten.

Für den orchestralen Teil sind von grösseren Werken in Aussicht genommen: **Beethoven**: Symphonien No. 3, 6 u. 8. — **Brahms**: Symphonien No. 3 u. 4. — **Goldmark**: Ouvertüre „In Italien“ (zum ersten Male). — **Haydn**: Symphonie in C-moll. — **Mozart**: Symphonie in G-moll. — **Saint-Saëns**: Symphonie in A-moll. — **Georg Schumann**: Variationen und Doppelfuge über ein lustiges Thema (zum ersten Male). — **Richard Strauss**: Symphonie domestica (zum ersten Male) und „Tod und Verklärung“. — **Tschaikowsky**: Symphonie in F-moll (zum ersten Male). — **Wagner**: Faust-Ouvertüre. — **Hugo Wolf**: Italienische Serenade für Streichorchester (zum ersten Male).

Die unterzeichnete Verwaltung gestattet sich zum Besuche dieser Konzerte sehr ergebenst einzuladen.

Abonnements-Preis: I. numerierter Platz 42 Mk. für sämtliche 12 Konzerte. II. numerierter Platz 30 Mk. für sämtliche 12 Konzerte.

Kassen-Preis: I. numerierter Platz 5 Mk.; II. numerierter Platz 4 Mk. Mittelgalerie numerierter Platz 4 Mk. Gallerie rechts und links numerierter Platz 2 Mk. Gallerieplätze werden im Abonnement nicht abgegeben.

Den verehrlichen vorjährigen Abonnenten werden ihre alten Plätze, soweit möglich bis Samstag, den 15. Oktober, Abends 6 Uhr, reserviert. Die Abonnements-Karten können von verschiedenen Familien-Mitgliedern benutzt werden. Anmeldungen nimmt die Kurkasse entgegen.

Wiesbaden, im Oktober 1904.

8009

Städtische Kurverwaltung.

Fremden-Verzeichniss

vom 7. Oktober 1904 (aus amtlicher Quelle).

- Aegir**, Thelemannstrasse 5, von Hardenberg Griffin m. Bed., Berlin
Rauter m. Fr., Essen
Allesaal, Taunusstrasse 3, Hang, Fr., Stuttgart
Dmyuste m. Fam., Gravenhagen
Römer Fr. m. Tocht., Kammstatt
Hotel Bender, Häfnergasse 10, Drucker Fr., Berlin
Hotel Biemer, Sonnenbergerstrasse 11, Busmann Haag
Block, Wilhelmstrasse 54, Briere Paris
Falz-Fein, Berlin
Saran m. Fr., Potsdam
Leichtentritt m. Fr., Berlin
Schuchart m. Fr., Elberfeld
Braut m. Fr., Delft
Schwarzer Bock, Kranzplatz 12, Bauer m. Fr., Plauen
Wolf, Fr., Altona
Glathe, Niederoderwitz
Zwei Böcke, Häfnergasse 12, Brand Fr. m. Tocht., Kottenbuch
Hotel Buchmann, Saalgrasse 34, Kunde Fr., Frankfurt
Dahlheim, Taunusstrasse 13, Dengler Fr., Reinerz
Dengler, Reinerz
Stumpf m. Fr., Stuttgart
Einhorn, Marktstrasse 32, Winternitz Niedernhausen
Nürnberg m. Fr., Frankfurt
Heimann m. Fr., Eschwege
Blumenthal München
Stanger, Mannheim
Oppenheimer, Fränk-Krumbach
May, Genua
Ador Zürich
Wagner Homburg
Burkhardt Berlin
Zweig, Nürnberg
Günther, Bromberg
Stöcker, Kassel
Eisenbahn-Hotel, Rheinstrasse 17, Blumenthal, Hamburg
Bücher, Berlin
Vogel, Köln
Bohne, Leipzig
Frank, Fürth
Reschmann, Stuttgart
Englischer Hof, Kranzplatz 11, Süss m. Fr., Berlin
Reightly Bradford
Berger, Brüssel
Spaeth Fr., Berlin
Mendel, Düsseldorf
Eicke, Magdeburg
Erbprinz, Mauritiusplatz 1, Kniese m. Fam., Bad Nauheim
Sters m. Fr., Chöten
Scholz, Glessen
Riehl Fr., Lorch
Jacob, Offenbach
Röhr, Leipzig

Europäischer Hof, Langgasse 32,

Pöschel Düsseldorf
Chelius Darmstadt
Goldschmidt, Berlin
Kern, Fr., Stuttgart
Sternberg, Weilburg
Bauer, Köln

Hotel Fürstenhof, Sonnenbergerstrasse 12a
Wilhelmi m. Fr., Paterson

Hotel Fuhr, Geissbergstrasse 3,
Meyer, Bingen
Moser, Weilburg

Grüner Wald, Marktstrasse,

Fleckenheimer Mannheim
Wolff, Köln
Patzold, Köln
Schleissner, Hanau
Rode Hanau
Veik m. Fam., Hamburg
Ade, Mannheim
Bresig Fr., Berlin
Frode, Mannheim
Dümichen, Berlin
Necker, Leipzig
Starkjohann Berlin
Heckmann Berlin
Soestheim Köln
Mengellier m. Fr., Aachen
Hahn, Frankfurt
Schey Berlin
Friedrich, Berlin
Rübenstrunk Hagen
Richter m. Fr., Königsberg
Martin Köln
Müller, Arnheim
Henneling, Elberfeld
Heymannson, Hamburg
Hübner, Berlin
Wietz, Berlin

Happel, Schillerplatz 4,
Sommer, Hannover
Maurer, Stuttgart
Ries, Strassburg
Bauer m. Tocht., Barmen
Held, Altona

Hotel Hohenzollern, Paulinenstrasse 10,
Wolf m. Fam., Stadtoldendorf
Ialy, Bonn

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichplatz 1,
Haase, Berlin
Vogel, Karlsruhe
Langwill m. Fam., Kiew

Hotel Imperial, Sonnenbergerstrasse 16,
Bachmann Fr., Düsseldorf

Kaiserbad, Wilhelmstrasse 40 und 42,
Wülfing m. Fr., Lichtenthal
von Couring m. Fr., Neu-Rupplin

Kaiserhof, (Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17,
Reisert Hennef

Kahn, Berlin
Simon Fr. m. Tocht., Mannheim
Marchand, Fr., Frankfurt
Dell, Fr., Bonn
Wessel m. Fr., Bonn
Hörichsen, Manchester
Werner m. Fr., Toropille
Jahr Gera
Grebert Schwalbach

Kölnischer Hof, kleine Burgstrasse,
Seul, Düsseldorf

Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 10,
Hesberger Frankfurt

Kronprinz, Taunusstr. 40,
Süssmann, Koblenz
Raitz, Moskau
Pomeranz Fr., Irkutsk
Pomeranz, Irkutsk

Mehler, Mühlgasse 2,
Weinbrenner, Berlin
Willwarth, Strassburg

Metropole u. Monopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8,
Godlewski, Warschau

Rousseau Warschau
Dressel Fr. m. Tocht., Helmstedt

Bergmann m. Fr., Frankfurt
Wolff, Berlin
Hinsberg m. Fr., Rombach

Kettjen, Amsterdam
Längenbeck Krefeld
Forsbeck, Krefeld
Schlesinger m. Fr., Pforzheim

von Laverne m. Fr., Strassburg
Baron Shmidt m. Fr., Russland
Klokemeyer, Hann.-Minden

Hillhars, Schneiven
Johannson, Schneiven
Hallgreen, Schneiven
Brasse, Dortmund
Beckel, Petersburg

Katze, Halle
Loenholt Zwingenberg

Hotel Nassau (Nassauer Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3,
Kern, Charlottenburg
Heikt m. Fr., Grunewald

Ecklentz jr., m. Fr., Gladbach
Silem m. Fam., Amsterdam
van Lennep Fr. m. Tocht., Amsterdam
Kallmeyer Moskau
Castle Fr. m. Tocht., London
Graf Stanislaus-Jundzill m. Fr., Warschau
Wentworth Dilke, Holland
Lebel m. Fr., Berlin

National Taunusstrasse 21, Viessaler Brilon
Kamenogradsky Fr. 2 Töcht., Saunders m. Fam. u. Bed., Dublin
Cretins, Berlin
Knörigen, Giessen
Riese Fr. m. Begl., Berlin
Brown Fr., Bournemouth

Nixakurhaus, Frankfurterstrasse 28
Sommer Fr., Müggendorf

Oranien, Bierstädterstrasse 2,
Blank m. Fam., Elberfeld

Hotel du Parc u. Bristol, Wilhelmstrasse 28-30,
Scheltus Utrecht
Jellinghaus Fr., Hilversum
von Scholten m. Tocht., Dresden

Pariser Hof, Spiegelgasse 9,
Gruner Fr., Waldhausen
Faika Berlin
Tambor Fr., Berlin
Borgs Fr., Berlin
Bergmann m. Fr., Barmen

Quellenhof, Nerostrasse 11,
Witsch, Neuenahr

Quisisana, Parkstrasse 5 u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7,
Siegelberg m. Fr., Hannover
Paterson Fr. m. 2 Söhnen u. Bed., Kairo
Schwartz, Fr., Coburg

Reichspost, Nicolastrasse 16,
Hennigs, Loccum
Hamann, Loccum
Saarbourg Köln
Volk, Limbach
Dittscheid, St. Johann
Philipp, St. Johann

Rhein-Hotel, Rheinstrasse 10,
Schoor, Krefeld
Kahl, Hamburg
Desenberg, Köln
Breyer m. Fr., Hamburg
Hermann, London
Grote, Krefeld
Sahan m. Fr., Kurland
Revendy München

Hotel Ries, Kranzplatz,
Rosendorf Fr., Berlin
Sachse, Altenweddingen
Vahsel, Wackersleben
Morris, London
Carthy, London
Eisenbraun, Lodz

Ritter's Hotel u. Pension, Taunusstrasse 45,
Schultze, Wolfenbüttel

Hotel Royal, Sonnenbergerstrasse 23,
Grafe, Bonn
Siebenborn Fr., Köln

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9,
Kugelmann, Bad Kissingen
Bradyll Fr. m. Tocht., Birkenhead
Notmann Fr. m. Tocht. u. Bed., Newyork

Russischer Hof, Geisbergstrasse 4,
Kophamel Fr., Hamburg

Savoy-Hotel, Bärenstrasse 13,
Münz, m. Fr., Nürnberg
Rosenthal, Bochum
Meyer Fr. u. Fr., Essen
Bergmann m. Fr., Gnessen
Lourie Fr., Pinsk
Ettlinger, Fr., Karlsruhe

Schweinsberg, Rheinbahnstrasse 5,
Seifert, Neuwied
Geitz, Schwelm
Eichler Sommerfeld
Zimmermann m. Fr., Aachen
Heimer, Frankfurt

Spiegel, Kranzplatz 16,
Wischnitz m. Fr., Gleiwitz
Walck, Fr., Odessa

Tannhäuser, Bahnhofstrasse 8,
Kühnemann, Schöneberg
Daller, Krefeld
Schulz, Frankfurt
Breuer, Neuss
Becker, Krefeld

Taunus-Hotel, Rheinstrasse 19,
Gellermann, Usingen
Guille Chaux de Fonds
Goemans m. Fr., Rotterdam
Varenkamp Düsseldorf

Dreyer, Köln
von Scheibner Fr. München
Tatlock, Hamburg
Voelter m. Fr., Aalen
Lippert m. Fr., Göttingen
Pöös, Friedewalde
Boelling Lüdenscheld
Neyueira m. Fr., Rio de Janeiro
Wolkendorf m. Fr., Breslau
Loss m. Fr., Breslau
Sarnar Fr. m. Fam., Berlin
Worring Weyer
Bernstiel, Weyer
Ermann m. Fr., Köln
Hüser, Solingen
Burkhardt Fr. m. Tocht., Plauen
Paulsen Fr., Hannover
Durst, Magdeburg

Union, Neugasse 7,
Schwitters, Wilhelmshafen
Nassauer Wehen
Rommelsheim, Kassel
Bachmann, Kassel
Henkel, Ludwigshafen

Viktoria-Hotel und Badhaus, Wilhelmstrasse 1,
van Arveyder van Quyn, Haag
Koenig Zell
Hastings Berlin
Kumaga Tokio
Ophuts Fr., Krefeld
Otodata Tokio
Hoeninghaus Fr., Krefeld
Visser, 2 Hrn., Holland
Reichart Budapest

Vogel, Rheinstrasse 27,
Schmidt Wilhelmshafen
Kinner, Göttingen
Riede, Fr., Gotha
Graf, Fr., Worms
Schweinfurt, Heilbronn

Weina, Bahnhofstrasse 7,
Turini, Vevay
Strauss, Lampertheim
Frühe, Waldmannshausen
Hannoch, Katzenelnbogen
Groos, Offenbach
Wittland, Herford
Roeder, Dietz
Huben Worms
Lützelberger Trabern
Vollhaber Offenbach

Heckel, Worms
Behle, Bad Homburg
Schuld Bad Homburg
Hepp, Allendorf
Alberti, Fr. m. Schw., Katzenelnbogen
Baumann m. Fr., Nierberg
Holly Neuhausen

Westfälischer Hof, Schützenhofstrasse 3,
Keil, Metz
Engelmann Weilburg
Prechter, Nördlingen
Rauh, München

Wilhelma, Sonnenbergerstrasse 1,
Halbach Haus Weibrück

Nichtamtlicher Theil.

Als Freiwillige für die Expedition nach Südwestafrika werden gebiente Mannschaften des Verurlaubtenstandes aller Waffengattungen benötigt.

Etwaige Meldungen haben sofort möglichst persönlich auf dem Dienstzimmer des Bezirks-Kommandos Wiesbaden zu erfolgen.

7551
Königliches Bezirks-Kommando.

Fach-Meisterkurse

für Schuhmacher, Schneider, Schreiner und Tapezierer.

Um Mitte Oktober d. J. sollen in Wiesbaden Fachmeisterurse für obige Handwerksarten stattfinden. Unterrichtet wird durch tüchtige Fachlehrer in folgenden Dingen:

a) Für Schneider: im Maßnehmen, Fachzeichnen, Entwerfen von Schnittmustern, Anatomie, Zuschneiden, Materialkunde, Fach-Buchführung und Fach-Kalkulation,
b) Für Schuhmacher: über dieselben Gegenstände und ferner im Zurichten von Leisten, Abgießen der Füße und Maßkimentunde.

c) Für Schreiner: Fachzeichnen, Konstruktionsformen- und Stillehre, Werkzeuge und Maßkimentunde, Lehre von den Verzierungsarbeiten, vom Schleifen, Polieren, Färben, Beizen, Mattieren, Fournieren und Einlegarbeiten, Materialkunde, Fach-Buchführung und Kalkulation.

d) Für Tapezierer: Anleitung und Uebung im geometrischen Zugschnitt von Dekorationen und Verzäunungen, Freihanddekorieren, Stoffberechnungen, Farbenlehre, Materialkunde, Lehre vom Polstern, Fachzeichnen, Fach-Buchführung und Kalkulation.

Die Dauer der Kurse ist angenommen.

Für Schneider auf drei Monate, für Schuhmacher auf drei Monate, für Schreiner auf vier Monate, für Tapezierer auf zwei Monate.

Das Schulgeld beträgt für jeden Kursisten: a) für Schneider 20 Mk., b) für Schuhmacher 20 Mk., c) für Schreiner 30 Mk., d) für Tapezierer 15 Mk.

Bei nachgewiesener Bedürftigkeit kann das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen, auch können für auswärtige Kursisten die Reisekosten vergütet werden.

Zugelassen sind nur solche Handwerker, welche die nötige Vorbildung haben, mindestens 20 Jahre alt sind und ein Handwerk selbständig betreiben wollen, oder bereits betreiben.

Anmeldungen werden nur noch bis 10. Oktober durch den Vorstand der Handwerkskammer zu Wiesbaden angenommen.

5840 Die Handwerkskammer zu Wiesbaden.

NB. Der Kursus für Schneider wird, einem Wunsche aus Fachkreisen entsprechend, voraussichtlich erst in den Monaten Januar, Februar und März stattfinden.

Handwerklicher Fortbildungskursus.

Für alle Handwerker, welche die Lehrzeit beendet haben, (Meister und Gesellen) findet wie in früheren Jahren, auch in diesem Winter wieder ein Fortbildungskursus statt. Unterrichtet wird über Gejeheskunde (Gewerbeordnung mit Handwerkergejeh, Genossenschaftsrecht, bürgerl. Gejehbuch, Wechselrecht, Kranken-, Unfall- und Invaliditätsgejeh), Buchführung und Kalkulation. Der Unterricht wird erteilt von 8-10 Uhr abends, wöchentlich 2 mal und dauert so etwa 8 Wochen. Der Beitrag jedes Kursisten beträgt Mk. 5.—, wovon ihm die Lehrmittel zum größten Teil gestellt werden, jedoch er dafür höchstens 80 Pfg. aufzuwenden hat. Der Kursus soll anfangs November eröffnet werden. Anmeldungen nimmt entgegen die Handwerkskammer Nerostrasse 32 und das Bureau der Gewerbeschule, Wallriffsstrasse 34.

7959 Die Handwerkskammer zu Wiesbaden.